

Anlage 1

Konzept Ruhr

Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung in der Metropole Ruhr Projekte in Dortmund

Realisierte Projekte in Dortmund

Der denkmalgeschützte **U-Turm** konnte als Landmarke Dortmunds erhalten werden. Als eines der baulichen Highlightprojekte der Kulturhauptstadt RUHR.2010 ist das „U“ seit Mai 2010 in einigen Etagen in Betrieb. Die große Eröffnung fand im Oktober 2010 statt. Das neue Zentrum für Kunst und Kreativität bietet einen Mix aus Gastronomie, Kultur- und Hochschuleinrichtungen. Die Hochschuletage der TU Dortmund und der Fachhochschule Dortmund zeigt: Kunst, Kreativität und Innovation nehmen an der Hochschule einen wichtigen Platz ein. Neben Lehrveranstaltungen und Workshops werden im "U" Ausstellungen, Lesungen und weitere Veranstaltungen stattfinden. Die zweite Etage im „U“ gehört der kulturellen Bildung im digitalen Zeitalter. Unter der Koordination des Kulturbüros werden Kinder ab 3 Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene Kunst erleben, selbst kreativ werden und neue Medien erkunden können. Das Europäische Zentrum für Kreativwirtschaft (european centre for creative economy) sorgt dafür, dass die Kreativwirtschaftsförderung nach 2010 weitergeht. Der Hardware MedienKunstVerein (HMKV) ist eine Plattform für die Produktion, Präsentation und Vermittlung von zeitgenössischer bzw. experimenteller (Medien-)Kunst. Neben dem Angebot eines regionalen und internationalen Netzwerks veranstaltet er Ausstellungen, Film-, Video-, Musik-, Performance- und Vortragsprogramme. Seit dem 09.10.2010 präsentiert sich das Museum Ostwall in der vierten und fünften Etage.

Mit dem Ziel, allen Besucher/innen im Kulturhauptstadtjahr 2010 und darüber hinaus die bestmögliche Orientierung zu bieten, ist ein europaweit einzigartiges Netz aus Informations- und Besucherzentren an zentralen Sehenswürdigkeiten der Erlebnisareale Duisburg, Oberhausen, Essen, Bochum und Dortmund entstanden: Das **RUHR.VISITORCENTER Dortmund** am Dortmunder U stellt eine touristische Attraktion dar. Angenehmes Ambiente, touristischer Service, Ticketing sowie eine freundliche und individuelle Beratung machen das RUHR.VISITORCENTER Dortmund zu einem idealen Ausgangspunkt für die Erschließung der Region. Nach Fertigstellung des Deutschen Fußballmuseums sollen das Besucherzentrum, die Geschäftsstelle des DORTMUND tourismus e. V. und die Tourist-Info am Standort Museumsneubau zusammengeführt werden.

Die Umsetzung der Stadterneuerungsmaßnahmen **Ortskern Aplerbeck**, die in enger Abstimmung mit der Bewohnerschaft, den Trägern öffentlicher Belange und der Politik entwickelt wurden, ist nahezu abgeschlossen. Der Ortskern Aplerbeck konnte durch die gestalterische Aufwertung und bessere Verknüpfung der Nutzungsschwerpunkte gestärkt und in seiner Funktion unterstützt werden.

Projekte in der Realisierung

Der **Zukunftsstandort PHOENIX West** wird als zentraler Technologiestandort (Schwerpunkt Mikro-, Nano-, Informations- und Produktionstechnologie) mit städtebaulichen Qualitäten im östlichen Ruhrgebiet entwickelt. Er stärkt die Metropole Ruhr als Innovations- und Technologiestandort. Das Zusammenwirken der Teilräume PHOENIX West, PHOENIX See und Zentrum Hörde schafft positive Effekte für die Bereiche Arbeiten, Wohnen, Versorgung und Freizeit, die enger miteinander verflochten werden, um eine funktionale

Vielfalt mit hoher städtebaulicher Qualität und guter Erreichbarkeit zu schaffen. Das in der Umsetzung befindliche Projekt wird bis 2011 fertiggestellt.

PHOENIX See wird als multifunktionaler Standort für Wohnen, Büronutzungen, Dienstleistung und Versorgung, Freizeit und Erholung an einem innerstädtischen See entwickelt. Der PHOENIX See ist Mittelpunkt der insgesamt 99 ha großen östlichen Fläche des PHOENIX-Geländes. Das Projekt trägt zu einer Aufwertung des Stadtteils Hörde bei und dient der Imageprägung als zukunftsweisender und lebenswerter Standort in der Stadt Dortmund und der Metropole Ruhr. Der fünfte Bauabschnitt wird voraussichtlich bis Ende 2012 realisiert. Mit einer Wasserfläche von 24 ha ist der PHOENIX See größer als die Hamburger Binnenalster. 2005 wurde mit den Aushubarbeiten für den See begonnen. Am 01.10.2010 startete seine Flutung. .

Zukunftsstandort PHOENIX West und PHOENIX See setzen deutliche Impulse für eine Wiederbelebung des Stadtbezirkszentrums Hörde. Mit der Umsetzung des EU-Ziel II-Programms **Hörde Zentum** auf der Basis eines integrierten Handlungskonzeptes wurde begonnen. Seit Dezember 2009 ist das Ladenlokal „die zukunftsgestalter hörde“ (Stadtteilbüro) geöffnet und das Citymanagement nahm vor Ort seine Arbeit auf. Es entwickelte die Basisstruktur, um die verschiedenen Ziel- und Akteursgruppen wie Eigentümer/innen, Gewerbetreibende und Bewohner/innen in den städtebaulichen Entwicklungsprozess einzubinden. Inzwischen ist bereits die Hälfte der EU-Förderperiode 2007 - 2013 vergangen. EU-Mittel im Rahmen der n+2 Regelung werden voraussichtlich kaum zugeteilt werden können. Alle Maßnahmen des integrierten Handlungskonzeptes wurden auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und die erforderlichen Anpassungen vorgenommen.

Das vom Rat der Stadt Dortmund beschlossene Citykonzept als Grundlage der Stadterneuerung City beschreibt die Leitlinien für die gewünschte Entwicklung der Innenstadt. Wichtige Bausteine sind attraktive Wegeverbindungen innerhalb der City, eine Vernetzung der verschiedenen Bereiche des Stadtkerns, Barrierefreiheit für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, ein Nutzungsmix Gastronomie/Gewerbe/Wohnen sowie interessante Aufenthaltsbereiche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Planung zur Neugestaltung des Straßenzuges Kampstraße – Brüderweg und der benachbarten Plätze zu einem **Boulevard Kampstraße/Brüderweg** liegt vor. Ihre Umsetzung erfolgt in einzelnen Bauabschnitten. Der Bauabschnitt Westentorallee umfasst neben der Gestaltung der westlichen Kampstraße den Umbau der kleinen Straße Weddepoth in eine Fußgängerzone und den Bau des Spielpunktes Westentorallee nahe der Kirche St. Petri. Dieser erste Bauabschnitt ist fertig gestellt. Das Einbringen der Spielgeräte am Spielpunkt Westentorallee erfolgte Anfang 2010. Mit dem Aufbau eines Sehbehindertenleitsystems in der Kampstraße konnte begonnen werden.

Im Rahmen eines integrierten Handlungskonzeptes ergänzen bzw. verstärken sich die Teilprojekte des Gesamtprogramms **Stadtumbau West Rheinische Straße** wechselseitig in ihrer positiven Wirkung. Gefördert aus dem Städtebauförderungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes „Stadtumbau West“ sind seit Ende 2007 dreizehn Projekte gestartet. Es ist gelungen, wesentliche Eckpfeiler des Stadtumbauprogramms zu installieren und die Basisinfrastruktur zu schaffen, um Eigentümer/innen, Gewerbetreibende und Bewohner/innen in den Stadterneuerungsprozess einzubinden. Die vorhandene Mitwirkungsbereitschaft der Menschen vor Ort ist für den Erfolg des Stadtumbauprozesses unabdingbar und konnte durch die gestarteten Maßnahmen gebündelt und gesteigert werden. Die Vorbereitungen für weitere Projekte sind abgeschlossen. Ihr Projektstart wurde aufgrund der Haushaltslage auf 2011 ff verschoben.

Das **DFB-Museum** soll eine Einrichtung mit nationaler und internationaler Bedeutung werden, wobei ausschließlich gemeinnützige Ziele im Vordergrund stehen. Es wird überregionale Anziehungskraft für die gesamte Metropolregion Rhein-Ruhr haben und einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtcityentwicklung und Ausprägung einer Kulturmeile in diesem Bereich leisten. Im April 2009 entschied sich der Deutsche Fußball-Bund für den Standort Dortmund direkt gegenüber dem Hauptbahnhof. Nach Vorliegen der Grundsatzbeschlüsse gründete sich im September 2009 in Dortmund die Stiftung DFB Fußballmuseum gGmbH (Gesellschafter DFB und Stadt Dortmund). Im November 2009 verabschiedeten die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung die Entwicklung einer Museums-Grundkonzeption und anschließend die Ausschreibung eines Architekturwettbewerbs für den Hochbau. Nach EU-weiter Ausschreibung wurde im April 2010 eine Berliner Kommunikationsagentur mit der szenographischen und gestalterischen Realisierung des DFB-Fußballmuseums beauftragt. Im September 2010 konnte das Ausstellungsgrundkonzept präsentiert werden. Zur Sicherung einer hochwertigen, internationalen Maßstäben gerecht werdenden Architektur des Bauvorhabens fand im Oktober 2010 die Auslobung des Architekturwettbewerbs statt. Die Baumaßnahme soll bis 2014 durchgeführt werden.

Nach sukzessivem Leerzug aller 102 Wohnungen wurde das Hochhaus Kielstraße 26 im November 2002 im Rahmen einer bauordnungsbehördlichen Sicherungsmaßnahme zugemauert. Eine nachhaltige Wiedervermietung ist ohne Komplettmodernisierung, energetische Nachrüstung, Schaffung nachfragegerechter Wohnungsgrundrisse und Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung nicht realisierbar. Neben den hierfür entstehenden Kosten sind unkalkulierbare Aufwände zur Klärung der Eigentumsfrage bzw. der Verfügbarkeit des Gebäudes zu berücksichtigen. Für die **Maßnahme Stadtbau West Dortmunder Kielstraße** ist eine Förderung aus Stadterneuerungsmitteln beantragt. Zuwendungsbescheide für einzelne Teilmaßnahmen wurden durch die Bezirksregierung Arnsberg erteilt. Seitens der Stadt Dortmund besteht die Absicht, nach Erwerb der Eigentumsanteile den Gebäudeabriss zu betreiben und als Folgenutzung auf der Fläche eine öffentliche Grünanlage zu schaffen. Mit der Ermittlung der aktuellen Eigentümer konnte der erste Schritt zur Umsetzung abgeschlossen werden.

Die Umnutzung des ehemaligen Kirchengebäudes in Deusen zu einem soziokulturellen Zentrum mit angegliederter Gastronomie ist fast abgeschlossen. Der erste Bauabschnitt - Umbau und Umnutzung der Gustav-Adolf-Kirche zu einem Begegnungszentrum- ist fertig gestellt. Inzwischen finden im **Begegnungszentrum Deusen** zahlreiche Veranstaltungen wie z. B. Theaterabende, Familienfeiern, aber auch sakrale Veranstaltungen wie Trauungen, Gottesdienste etc. im Kirchenschiff statt. Für den zweiten Bauabschnitt (Anbau Gastronomie) konnte im Juli 2010 Richtfest gefeiert werden. Zwischenzeitlich sind die Bauarbeiten abgeschlossen. Der Förderverein Wir lassen die Kirche im Dorf e. V. hat mit Unterstützung der Stadt Dortmund einen geeigneten Gastronom gefunden. Die Gastronomieeröffnung ist für Frühjahr 2011 geplant.

Die Dortmunder Wohnungsunternehmen DOGEWO21, LEG Wohnen Dortmund GmbH, Spar- und Bauverein e.G. und die Ruhr-Lippe Wohnungsgesellschaft mbH haben sich zu einer Kooperationsgemeinschaft für die Großsiedlung Dortmund Scharnhorst-Ost zusammengeschlossen, um am 01.10.2009 gemeinsam mit der Stadt Dortmund das **wohnungswirtschaftliche Quartiermanagement Scharnhorst** ins Leben zu rufen. Mit der Umsetzung wurde das Büro steg nrw beauftragt. Gemeinsam mit den Bewohner/innen werden wohnungsnaher Angebote realisiert, die bürgerschaftliches Engagement, das nachbarschaft-

liche Zusammenleben und ein positives Image der Siedlung fördern. Die Resonanz aus der Bewohnerschaft ist positiv. Investitionen zur Erneuerung der Gebäudesubstanz belegen, dass die Wohnungsunternehmen die Siedlung langfristig als Wohnstandort sichern wollen. Von daher wird die Kooperationsgemeinschaft auch nach Projektabschluss am 30.09.2011 bestehen bleiben.

Unter dem Titel „Zeche Zukunft“ erarbeitete die Werkhof Projekt gGmbH ein Konzept für ein Qualifizierungs- und Beschäftigungszentrum für arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene. Auf Grund seiner Größe und Lage ist das ehemalige **Direktionsgebäude der Zeche Gneisenau** für die Nutzung durch das Unternehmen und zur Errichtung eines Qualifizierungs- und Beschäftigungszentrums sehr gut geeignet. Das viergeschossige Gebäude konnte um zwei neue Werkhallen für handwerkliche Schulungen (Metall/Elektro, Maler/Lackierer und Holz) ergänzt werden. In seinem Erdgeschoss sind die Verwaltung, ein Werkraum sowie ein Hauswirtschaftsbereich mit Kantine angesiedelt. In den drei Obergeschossen liegen die Schulungsräume. Alle Baulichkeiten konnten bereits bezogen werden.

Seit 2007 wird sukzessive über Einzelprojekte der Emscher Landschaftspark (ELP) in Dortmund realisiert. Die **Gesamtprojekte Emscher Landschaftspark** bedürfen einer Aktualisierung und Priorisierung. Auf dieser erneuerten Grundlage erfolgt in den nächsten Jahren die Entwicklung einer lokalen Umsetzungsstrategie. Wichtige Bausteine werden voraussichtlich die Themen „Erlebnispfad Neues Emschertal“, „Dortmunder Höhepunkte“ sowie die weitere „Realisierung des Grünen Rings“ sein.

Fluss Stadt Land ist eine regionale Initiative von sechzehn Städten, zwei Kreisen, der Emschergenossenschaft und dem Lippeverband zur Verbesserung der Freizeitinfrastruktur durch regional koordinierte Einzelmaßnahmen. Von Mai bis September 2009 informierten alle beteiligten Städte durch verschiedene Aktivitäten über ihre Projekte. In Dortmund wurden die Projekte an Emscher, Dortmund-Ems-Kanal und Hafen im Rahmen einer Plakatausstellung vorgestellt. Begonnene Projekte sowie weitere Projektideen, die im Rahmen der regionalen Initiative entwickelt wurden, werden in den nächsten Jahren im Rahmen des Emscher Landschaftsparks umgesetzt.

Ziel des Projekts **Hafen** ist die Stärkung des Standorts Hafen für Logistik und Wirtschaft (Ausbau Containerterminal) sowie der nördlichen Innenstadt als Wohn- und Arbeitsstandort. Darüber hinaus sollen die Wege zum Wasser verbessert und ein attraktives Aufenthalts- und Freizeitangebot am Wasser geschaffen werden. Die Verbesserung der Wege zum Wasser gehört zu den Themenfeldern der regionalen Initiative Fluss Stadt Land. Erste Maßnahmen zur Verbesserung wurden realisiert. Ein übergreifendes Konzept für Freizeit, Wohnen und Wirtschaft des Standorts Hafen wird entwickelt.

Zur Umsetzung anstehende Projekte

Bereits in 2007 wurde mit der Umgestaltung der nördlichen Betenstraße und der Brauhausstraße begonnen. Die Straßen der **südöstlichen City (südliche Betenstraße/Olpe, Viktoriastraße/Balkenstraße)** sind Bestandteile eines Erschließungsnetzes zwischen der Einkaufszone Westenhellweg und Rathaus. Für den Fahrverkehr sind diese Straßen die Verbindung zwischen südlicher City und der weiteren Innenstadt. Die Olpe mit den publikumsintensiven Zugängen zu einem Hotel und dem Stadthaus stellt eine fußläufige Verbindung zwischen Kleppingstraße und Friedensplatz her. Die südliche Betenstraße und die Balkenstraße verbinden Westenhellweg und Rathaus. Um den städtebaulichen

Gesamteindruck des Bereichs südliche Betenstraße/Olpe/Viktoriastraße zu verbessern, sind Umgestaltungen geplant. Derzeitig werden die notwendigen planerischen und ablauftechnischen Voraussetzungen erarbeitet, um eine Realisierung ab 2011 vorzubereiten.

Im Rahmen der **Umgestaltung der südwestlichen City im Bereich um die Silberstraße** soll zum einen der Teilbereich Silberstraße von der Hövelstraße bis zur Hansastraße in einer hochwertigen Qualität ausgebaut werden. Mit dem Ausbau dieses Teilstücks wird die heutige südliche Ost-West-Cityverbindung aufgewertet und das neue Einkaufszentrum am Westenhellweg an die südöstliche City mit Hansaplatz und Alter Markt adäquat angebunden. Die Kolpingstraße wird vom geplanten Kreisverkehr mit der Silberstraße bis zur bestehenden Aufpflasterung in hoher Gestaltqualität ausgebaut. Die Realisierung ist für die Jahre 2011 ff vorgesehen.

Ein weiteres Ausflugsziel im Emscher Landschaftspark wird durch die touristische Erschließung des denkmalgeschützten **Wasserturms „Lanstroper Ei“** in Grevel und die Ansiedlung von Gastronomie in Verbindung mit kulturellen Angeboten geschaffen. Die Stadt Dortmund hat das Objekt angekauft. Planungen liegen vor.

Nach Neubewertung der Einzelprojekte wird ein Gesamtkonzept zur weiteren Umsetzung des Emscher Landschaftsparks in Dortmund entstehen. Hierauf aufbauend wird ab 2011/2012 die Ausgestaltung der **Erlebnispfade Emscher Landschaftspark** vorbereitet. Hauptelemente der Erlebnispfade sind die Darstellung und der Ausbau der Freizeitinfrastruktur aus Fuß-, Rad- und Wasserwegen, der Aufbau eines Systems an Rastplätzen und Informationsschildern an relevanten Orten und Projekten sowie die Entwicklung und Herstellung eines Wanderführers Emscher Landschaftspark in Dortmund. Aktuell erfolgt eine Qualifizierung des Projektes. Aufbauend auf den Erfahrungen der Dortmunder Emscherwanderung liegt für den Wanderführer ein erstes Konzept mit möglichen Routen vor. Die weitere Umsetzung erfolgt sukzessive über die Realisierung der Emscher Landschaftspark-Projekte.

Das Projekt **Uferthron Hengsteysee** gehört zum Entwicklungskonzept für die Gesamtregion Ruhrtal. Es ist vorgesehen, Verbindungen von Syburg zur Ruhr - vom 144 Meter höher gelegenen Uferthron Hohensyburg mit dem Freizeitschwerpunkt Syburg zum Hengsteysee - über Wege und Straßen durch das Naturschutzgebiet der Ruhrsteilhänge zu führen, Aufenthaltsqualitäten an der Ruhr und an der Hohensyburg zu verbessern und unterschiedlichen Angebote zu verknüpfen. Die Projektidee ist zunächst weiter zu konkretisieren.

Auf Grundlage des Flächennutzungsplans, des Integrierten Stadtbezirkentwicklungs-konzepts, der Masterpläne, der Sozialstrukturatlasdaten sowie unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse aus der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II wurde zur Stabilisierung und Aufwertung des städtischen Problemgebiets das integrierte Handlungskonzept für die **Dortmunder Nordstadt** erstellt. Im Juni 2009 beschloss der Rat der Stadt Dortmund das EU - Ziel II - Landesprogramm Soziale Stadt NRW Dortmund – Nordstadt. Aufgrund der Tatsachen, dass wegen der Haushaltssituation mit Maßnahmen und Projekten nicht begonnen werden konnte und inzwischen bereits die Hälfte der aktuellen EU-Förderperiode 2007 - 2013 vergangen ist, wurde das Programm bis auf Maßnahme- und Projektebene auf seine Umsetzbarkeit überprüft und angepasst. Ein entsprechender Zuwendungsbescheid, der die Finanzierung erster Projekte sicherstellt, liegt vor.

Das Projekt **Gartenstadtradbweg Westfalenhütte – Phoenix** sieht vor, die ehemalige Bahntrasse vom Gelände Werk Westfalenhütte bis zum PHOENIX See zu einer attraktiven

und regional bedeutsamen Nord-Süd-Radwegeverbindung innerhalb Dortmunds auszubauen. Der Regionalverband Ruhrgebiet hat einen Antrag auf Förderung gestellt und Vertragsverhandlungen mit dem Eigentümer aufgenommen. Das Projekt soll im Zeitraum 2011 bis 2014 realisiert werden.

Die **Kokerei Hansa** mit ihrem denkmalgeschützten und historischem Ensemble ist seit 1999 ein wichtiger Ankerpunkt der Route der Industriekultur und Industrienatur des Tourismuskonzepts des Landes NRW. Im Hinblick auf den langjährigen Erhalt und die Begehrbarkeit des Standortes durch Besucher/innen sowie eine ggf. anzustrebende gewerbliche oder kulturelle Nutzung ist eine Sanierung der Gebäude unerlässlich. Entsprechende Förderanträge der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur zu den baulichen Maßnahmen liegen vor.

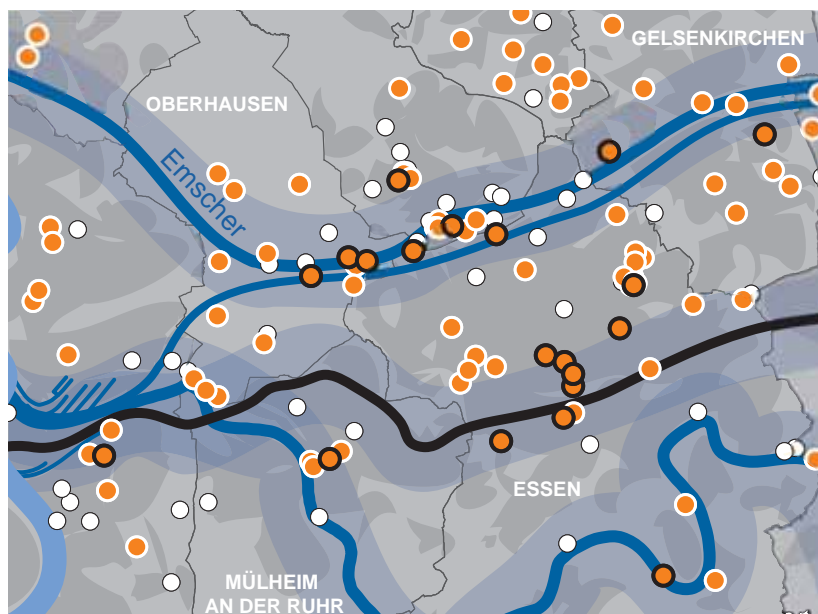
Leitziel der Stadterneuerungsmaßnahme ist es, dem **Ortskern Mengede** mit seinen städtebaulichen Potentialen und seinen industriekulturellen Zeugnissen seine Bedeutung für die Versorgung, den kulturellen Austausch und nicht zuletzt als Wohn- und Gewerbestandort zurückzugeben. Im Zusammenhang mit der ökologischen Umgestaltung der Emscher soll der Ortskern zu einem attraktiven Ankerpunkt des Naherholungsraumes Emschergraben werden. Zuwendungsbescheide liegen vor. Mit der Realisierung des Gesamtprojekts wird in Kürze begonnen.

Im Bereich des Dortmunder Stadtgebiets soll mit dem **Rad-/Wanderweg auf der ehemaligen Bahntrasse Achenbach** von Dortmund-Mengede Richtung Lünen eine wichtige West-Ost-Verbindung dauerhaft gesichert und der Anschluss an den übergeordneten Emscher Park-Radweg, den Emscherweg und die Radwegeverbindungen im Kreis Unna geschaffen werden. Der Regionalverband Ruhrgebiet qualifiziert derzeit den Projektantrag. Der Förderantrag ist gestellt und bewilligt.

In der Dortmunder Nordstadt sollen die Projekte **Tafelhaus, Elterncafés und Schülerclubs** und **Bilderflut** durchgeführt werden. Ein leerstehendes Gebäude soll zur Stärkung der Sozialstruktur und Verbesserung der Lebenssituation einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen für Sozial-, Jugend- und Kulturarbeit der Dortmunder Tafel hergerichtet werden. Gleichzeitig werden durch das Projekt **Tafelhaus** vorhandene Netzwerkstrukturen für den ehrenamtlichen Betrieb der Einrichtung ausgebaut. Die **Elterncafés** an den sieben Grundschulen sowie die **Schülerclubs** an einem Gymnasium und einer Hauptschule der Dortmunder Nordstadt werden über städtische Mittel fortgeführt. Aus diesem Grund sollen die Mittel, die für die Sicherung und den Ausbau der Elterncafés und Schülerclubs vorgesehen waren, in ein neues Projekt zur Unterstützung der beruflichen Orientierung von Schülern, Jugendlichen und Eltern mit dem Titel „Mobile erlebnispädagogische Berufspraxis“ fließen. Die Zustimmung der Bewilligungsbehörde zu diesem Projekt steht noch aus. Das als Bilderlexikon und Galerie an Gebäudefassaden in der Dortmunder Nordstadt konzipierte Projekt **Bilderflut** soll fortgeführt werden. Die in Kooperation zwischen Kindern und Jugendlichen, Hauseigentümern, Firmeninhabern, Wohnungsgesellschaften etc. entstehenden Fassadengestaltungen werden zur Imageverbesserung des Stadtteils beitragen, Stadtteilidentität stärken sowie generationsübergreifendes Handeln und künstlerische Prozesse fördern. Für alle drei Projekte, deren Umsetzung vorbereitet wird, liegen Bewilligungsbescheide aus dem Programm „Wir setzen Zeichen“ vor.

KONZEPT RUHR 2010 – UMSETZUNG UND PERSPEKTIVEN

Gemeinsame Strategie der Städte und Kreise zur nachhaltigen
Stadt- und Regionalentwicklung in der Metropole Ruhr



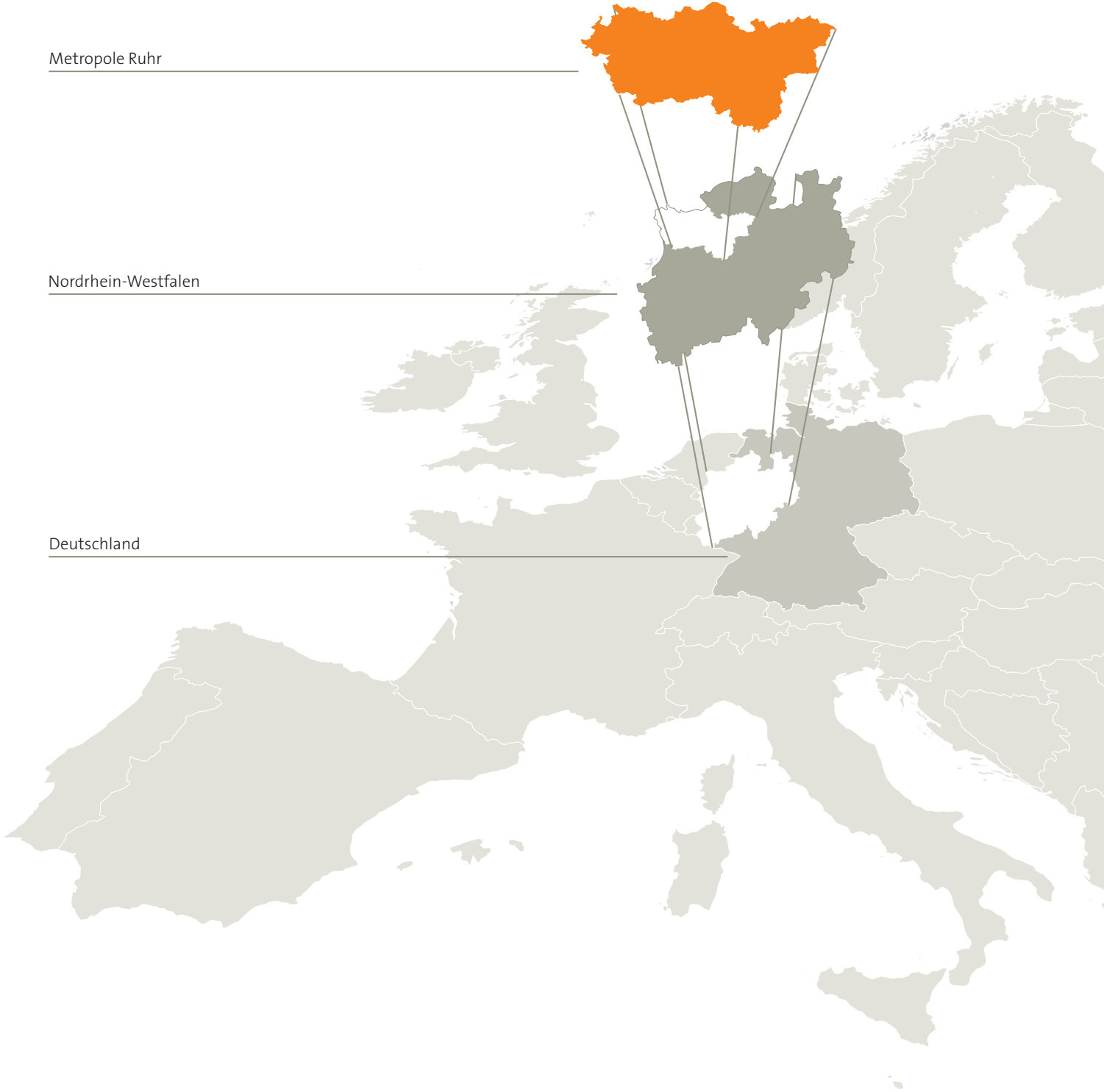
Metropole Ruhr



Nordrhein-Westfalen



Deutschland

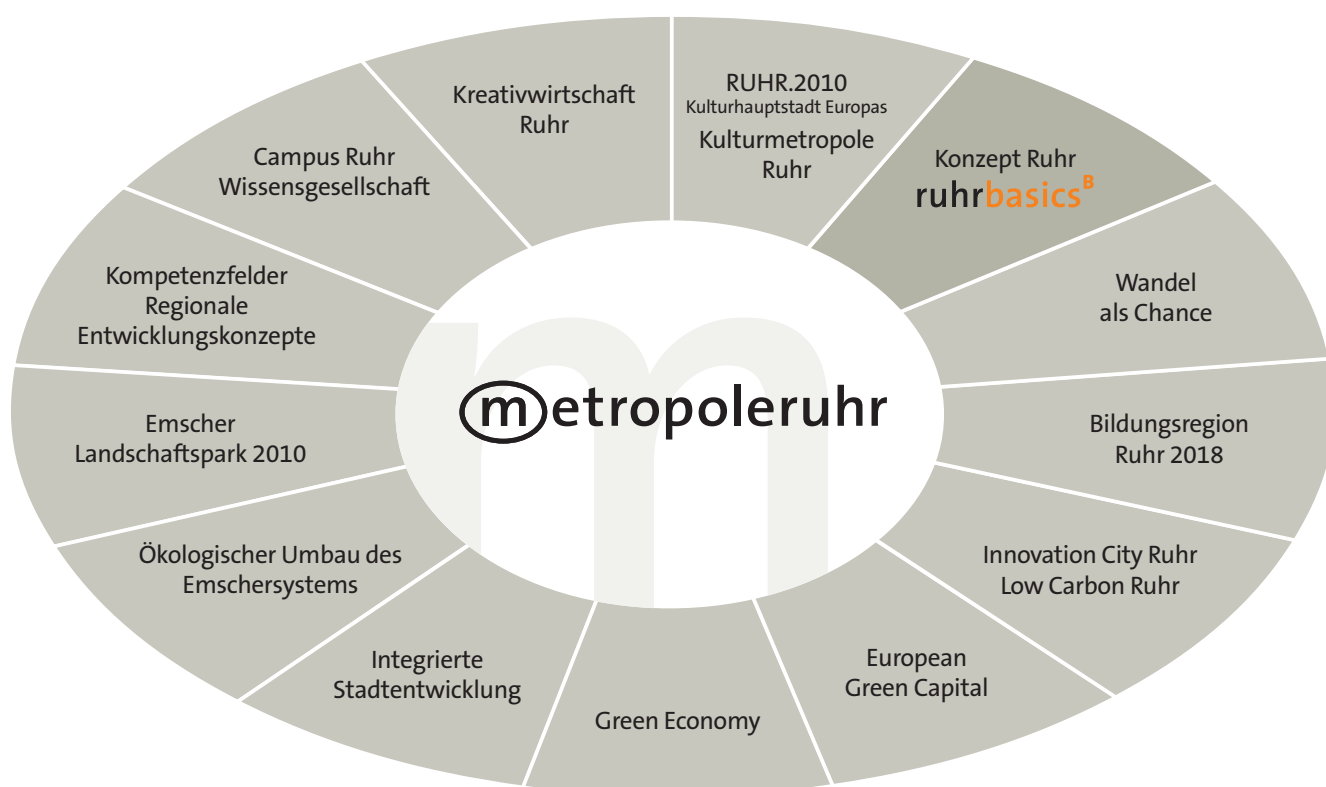


Beteiligte

An der Fortschreibung des Konzepts Ruhr im Rahmen des Berichts 2010 – Umsetzung und Perspektiven – haben mitgewirkt:

- Die Städte der Arbeitsgemeinschaft 2030: Bochum, Bottrop, Duisburg, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen,
- die Kreisverwaltung und die Städte Hattingen, Herdecke, Wetter und Witten im Ennepe-Ruhr-Kreis,
- die Kreisverwaltung und die Städte des Kreises Recklinghausen: Castrop-Rauxel, Datteln, Dorsten, Gladbeck, Haltern am See, Herten, Marl, Oer-Erkenschwick, Recklinghausen, Waltrop,
- die Kreisverwaltung und die Städte/Gemeinden des Kreises Unna: Bergkamen, Bönen, Fröndenberg/Ruhr, Holzwickede, Kamen, Lünen, Schwerte, Selm, Unna, Werne,
- die Kreisverwaltung und die Städte Dinslaken, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck und Voerde im Kreis Wesel,
- der Regionalverband Ruhr (RVR), Essen,
- die Emschergenossenschaft und der Lippeverband, Essen,
- die Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH, Mülheim an der Ruhr,
- das Büro GseProjekte, in Flechtingen im Auftrag der Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH.

Die Koordination der Arbeiten im Rahmen des Konzepts Ruhr erfolgt fortlaufend in einem „Interkommunalen Arbeitskreis“ unter Federführung der Stadt Bottrop.





Inhalt

Einleitung	07
Zusammenfassung	08
Teil 1: Umsetzung des Konzepts Ruhr – die ruhrbasics^B	
1.1 Die ruhrbasics ^B	11
1.2 Projekte – April 2008	12
1.3 Projekte – Juni 2009	12
1.4 Projekte – Juli 2010	13
Teil 2: Interkommunale Ansätze für die nächste Phase des Strukturwandels	
2.1 Übergreifende Strategien	17
Wandel als Chance	17
Wirtschaftsflächen/Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr	17
Bildungsregion/Bildungsbericht Ruhr	18
2.2 Interkommunale Ansätze	19
Regionale Entwicklungskonzepte	19
Bewerbung European Green Capital	20
Campus Ruhr	20
2.3 Ansätze in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden	21
InnovationCity Ruhr	21
Charta Ruhr	21
2.4 Entwicklung der Wirtschaftsstruktur	22
Green Economy	22
2.5 Abgleich: Inhalte und Zeithorizonte	23
Teil 3: Zusammenführung und Perspektiven – Ruhr2020+	
3.1 Zentrale Handlungsfelder	25
Stadt	25
Bildung	25
Klima	26
3.2 Dritte Dekade des gemeinschaftlich organisierten Wandels	26
Die drei Säulen: Stadt – Bildung – Klima	26
Perspektive: Ruhr2020+	28
3.3 Instrumente	29
Administrative Zusammenarbeit	29
Innovation durch Wettbewerb	29
Projekte im Verbund	29
Großereignisse	29
Teil 4: Nächste Schritte	
Unterrichtung der Stadträte und Kreistage	31
Untersetzung von Ruhr2020+	31
Integrierte Förderansätze	32



Einleitung

Mit dem „Konzept Ruhr“ verfügt die Metropole Ruhr seit 2008 über eine langfristig angelegte Strategie zur nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung, die über eine Dekade hinweg Grundsätze der regionalen Entwicklung mit einer Gesamtdarstellung der konkreten Vorhaben verbindet.

Auf diese Weise bildet Konzept Ruhr auch die Klammer zur Integration teilregionaler Entwicklungskonzepte und der Ergebnisse überkommener Wettbewerbe. Die Stadträte und Kreistage haben das Konzept Ruhr und den dazu gehörigen „Statusbericht 2009“ verabschiedet. Die Landesregierung akzeptiert das Konzept Ruhr und die begleitende Projektliste als Grundlage von Förderentscheidungen in den einschlägigen Förderprogrammen.

Das Konzept Ruhr

- definiert mit den **ruhrbasics^B** ein raumbildendes, gemeinschaftliches Leitbild für die nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung der Metropole Ruhr in der nächsten Dekade;
- formuliert Qualitäten und Handlungsfelder zur Planung und Umsetzung konkreter Vorhaben;
- beschreibt die Bedeutung der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung im Strukturwandel und im Wettbewerb der Regionen;
- macht die wachsende Bedeutung privatwirtschaftlichen Engagements in der Stadterneuerung und Flächenentwicklung sichtbar;
- bietet eine strukturierte Übersicht zu den innerhalb einer Dekade vorgesehenen Projekten und zeigt den Stand der Realisierung;
- ist Grundlage für projektbezogene Förderanträge oder grundsätzliche Abstimmungsprozesse mit dem Land Nordrhein- Westfalen.

Der vorliegende Bericht 2010 zu „Umsetzung und Perspektiven“ des Konzepts Ruhr ist in vier Teile gegliedert:

- Teil 1 beschreibt den Stand der Planung und Umsetzung von Vorhaben, fokussiert Probleme bei der Realisierung und zeichnet die Entwicklung der Projektliste seit 2008 nach.
- Teil 2 gibt eine Übersicht zur derzeitigen Diskussion über die nächste Phase des Strukturwandels, beschreibt die entsprechenden Ansätze und benennt die jeweiligen Akteure.
- Teil 3 entwickelt aus den vorhandenen Ansätzen heraus eine Gesamtstrategie für die nachhaltige Erneuerung der Metropole Ruhr in der nächsten Dekade und beschreibt Instrumente für deren Umsetzung.
- Teil 4 listet die nächsten Schritte zur inhaltlichen Vertiefung und Umsetzung der Gesamtstrategie auf.

Zusammenfassung

Die Städte und Kreise in der Metropole Ruhr blicken auf zwei erfolgreiche Dekaden der gemeinschaftlich verantworteten Stadt- und Regionalentwicklung zurück.

Von 1989 bis 1999 hat die IBA Emscher Park das Gesicht der gesamten Region verändert, den Grundstein für intensive interkommunale Zusammenarbeit gelegt und das Image der Metropole Ruhr positiv verwandelt. In der Dekade von 2000 bis 2010 haben die Städte und Kreise diesen Prozess erfolgreich erweitert und vertieft. Sichtbarer Ausdruck dafür ist die erfolgreiche Bewerbung der Region als Kulturhauptstadt Europas mit der Präsentation im Jahr 2010.

Gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft und Verbänden arbeiten die Städte und Kreise – gemeinsam mit weiteren öffentlichen und privaten Akteuren – nun an Inhalten und Zielen für die nächste Dekade bis zum Jahr 2020. Dabei wird deutlich, dass in der nächsten Phase des Strukturwandels neben die „klassischen“ Themen der Stadterneuerung und Flächenentwicklung zunehmend Herausforderungen in den Bereichen Bildung/Integration und Klima/Energie treten, deren Wirkungen sich unmittelbar in den Innenstädten, Stadtteilen und Landschaftsräumen abbilden.

Seit rund drei Jahren bringen die kommunalen Gebietskörperschaften ihre Vorhaben der Stadterneuerung, der gewerblichen Flächenentwicklung und weitere, regional bedeutsame Projekte im Rahmen interkommunaler Abstimmungsprozesse in das Konzept Ruhr ein. Die begleitende Projektliste enthält mit Stand Oktober 2010 insgesamt 350 Projekte, zu denen weitere 122 Untervorhaben hinzukommen. Allein 72 Projekte sind interkommunal angelegt.

36 Vorhaben sind vollständig oder mit wichtigen Bauabschnitten abgeschlossen, 242 werden derzeit umgesetzt. Diese Maßnahmen mobilisieren ein Investitionsvolumen von rund 1,67 Mrd. € im öffentlichen – davon wurden einschließlich dem Jahr 2010 bereits rund 896 Mio. € investiert – und 6,2 Mrd. € im privaten Sektor.

Die Realisierung der Vorhaben ist eng mit der Organisationskraft und Leistungsfähigkeit der Kommunen verbunden. Die wirtschaftliche Lage der Kommunen schließt jedoch derzeit namhafte Beiträge zur Mitfinanzierung und Unterhaltung neuer Projekte weitgehend aus. So haben die Städte und Kreise das Volumen der mittel- und langfristig vorgesehenen Projekte erheblich zurückgefahren. Damit verbunden ist ein potentieller Rückgang der erwarteten öffentlichen und privaten Investitionen um rund 400 Mio. €.

Nur wenn es gelingt, die finanzielle Ausstattung der Kommunen grundlegend zu verbessern, kann die nächste Phase des Wandels erfolgreich bewältigt werden. Die Umsetzung der Projekte wird zudem zunehmend durch bürokratische Auflagen und Vorgaben seitens der Landesverwaltung erschwert. Diese Situation führt auch dazu, dass zeitnah mit einem erheblichen Rückgang der Aufträge an Bauindustrie, Baugewerbe und Handwerk zu rechnen ist.

Schon vor diesem Hintergrund gewinnt die interkommunale Zusammenarbeit in der Metropole Ruhr weiter an Bedeutung. Die Städte und Kreise haben im Kontext des Konzepts Ruhr seit 2008 in Zusammenarbeit mit privaten Akteuren strategische Ansätze zur Bewältigung der neuen Herausforderungen definiert.

Dazu gehören zum Beispiel die Erarbeitung des „Bildungsberichts Ruhr“ unter Federführung des RVR und der wmr in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen oder die Durchführung des Wettbewerbs „Innovation City“ auf Initiative und unter Federführung des Initiativkreises Ruhr.

Daraus wird deutlich: Herausforderungen in der Bildung und der Integration, der Energieeffizienz und der Klimaverbesserung treten in den nächsten Jahren gleichberechtigt neben die Stadterneuerung und Flächenentwicklung.

Die drei Säulen

- Stadt
- Bildung
- Klima

werden den Wandel der Metropole Ruhr in der nächsten Dekade bestimmen. Das Konzept Ruhr schlägt dafür den Leitbegriff „Ruhr2020+“ vor.

Die Jahreszahl 2020 steht für das gemeinschaftliche Herangehen an die Herausforderungen des nächsten Jahrzehnts – und die Chance, Ergebnisse der Arbeit im Jahr 2020 im Rahmen eines international wahrgenommenen Großereignisses zu präsentieren.

Das „+“ steht für gemeinschaftlich definierte Ziele und Vorhaben in den drei Säulen Stadt – Bildung – Klima. Die Verbundprojekte zur Realisierung von Ruhr2020+ können

- auf der Ebene jeder Kommune,
- übergreifend von allen Kommunen,
- im Zusammenwirken von Kommunen, Institutionen und Unternehmen umgesetzt werden.

Mit der schrittweisen Realisierung von Ruhr2020+ können die Städte und Kreise die fortlaufende Umgestaltung von Städten und Stadtteilen in eine neue Dimension führen. Alle Maßnahmen zusammen genommen sind ein Fundament dafür, die Lebensbedingungen in der Metropole Ruhr weiter zu verbessern, den Bevölkerungsrückgang abzuschwächen und die Region attraktiv zu machen für junge Menschen aus aller Welt.

Aus diesem Kontext lassen sich auch Anforderungen an integrierte Förderansätze definieren, mit denen das Land Nordrhein-Westfalen, die Bundesregierung oder die Europäische Union die nächste Phase des Wandels in der Metropole Ruhr unterstützen könnten.



Teil 1: Umsetzung des Konzepts Ruhr

Mit Vorlage des Berichts 2010 zu Umsetzung und Perspektiven geht das Konzept Ruhr ins vierte Jahr seines Bestehens. Viele Projekte sind bereits weit fortgeschritten oder haben den Übergang aus der Planungs- in die Realisierungsphase erreicht. Zwischenzeitlich haben vor allem Maßnahmen der gewerblichen Flächenentwicklung an Bedeutung gewonnen. Auf der inhaltlichen Ebene zeigt

sich, dass die Entwicklung der Städte zunehmend auch von Faktoren der Bildung, Integration und dem Klimawandel beeinflusst wird. Das Profil des Konzepts Ruhr wird sich in den nächsten Jahren dem entsprechend weiter verändern. Bei den konkreten Projekten ist erkennbar, dass die finanzielle Situation der Kommunen die Vorarbeiten zum Start neuer Vorhaben deutlich beeinträchtigt.

1.1 Die ruhrbasics^B

Das Konzept Ruhr wirkt seit 2008 für den Bereich der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung als „Katalysator“ einer vertieften Strategiediskussion und als Schrittmacher zur Realisierung von Projekten innerhalb der laufenden Dekade. Fünf Themen bestimmen die Zuordnung von Projekten im Konzept Ruhr. Unter der Überschrift **ruhrbasics^B** zusammengefasst sind dies

- die Entwicklungsachsen entlang Ruhr, A 40, Emscher und Lippe (**ruhrlines^L**),
- die Qualität der Zentren und Stadtteile (**ruhrcities^C**),
- die Entwicklung hochwertiger Gewerbe- und Industriestandorte (**ruhrexcellence^E**),
- die Schaffung von Rahmenbedingungen für weitere private Investitionen in den Entwicklungsräumen (**ruhrinvest^I**)
- und die darauf basierende Vorbereitung überregional wahrgenommener Ereignisse (**ruhrevents^E**).

Die **ruhrlines^L** und **ruhrcities^C** bilden mit ihren konkreten Projekten die strategischen Eckpfeiler des regionalen Entwicklungsprozesses. Die zumeist öffentlich/privaten Vorhaben in den Bereichen **ruhrexcellence^E** und **ruhrinvest^I** füllen die neu entstehenden Entwicklungsräume aus. Sie profitieren von der Attraktivität umgestalteter Stadtlandschaften und fügen

ihrerseits neue Qualitäten hinzu. Alle Elemente zusammen tragen dazu bei, dass die Metropole Ruhr schon auf dem Weg ist, für die Jahre nach der „Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010“ weitere **ruhrevents^E** mit internationaler Wahrnehmung vorzubereiten.

Die **ruhrbasics^B** haben sich bewährt. Als raumbildendes, strukturierendes Ordnungsmodell der Regionalentwicklung haben sie weiterhin Alleinstellung. Sie bilden den einzigen verfügbaren „Maßstab“ für die regionale Einordnung lokaler oder interkommunaler Projekte bei Stadtentwicklung, Flächenförderung und Landschaftsgestaltung.

In der aktuellen Projektliste lassen sich von den insgesamt 350 Projekten 169 den Entwicklungsachsen entlang der **ruhrlines^L** zuordnen. Einen Schwerpunkt bilden die Vorhaben im Bereich der **ruhrcities^C** mit 271 Projekten. Auf die wirtschaftliche Entwicklung zielen insgesamt 122 Vorhaben im Rahmen von **ruhrinvest^I**; dem Bereich **ruhrexcellence^E** sind 76 Projekte zuzuordnen. Mehrfachnennungen sind möglich, weil viele Projekte auf Grund ihrer Lage oder komplexen städtebaulichen Struktur gleichzeitig verschiedenen basics zugeordnet werden.

Die Abschnitte 1.2 bis 1.4 referieren die Entwicklung der Projektliste in den Jahren 2008 bis 2010.

1.2 Projekte – April 2008

Die Projektliste vom April 2008 enthielt insgesamt 274 Vorhaben aus 35 Städten und 3 Kreisen. Über die Realisierung der Projekte sollten öffentliche Investitionen in Höhe von rund 1,61 Mrd. € und private Investitionen von rund 4,43 Mrd. € angestoßen werden.

Museum Folkwang / Essen



1.3 Projekte – Juni 2009

Mit Fortschreibung der Projektliste im Juni 2009 wurden erstmals Vorhaben der Städte Dinslaken, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck und Voerde im Kreis Wesel aufgenommen. Hinzu kamen weitere neue Vorhaben aus den bislang beteiligten Städten, Kreisen, Institutionen und Unternehmen. Dazu gehören zum Beispiel das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund oder der Gesundheitscampus in Bochum. Auch die neuen Fachhochschulen sind Teil der nachhaltigen Regionalentwicklung und daher in der Projektliste des Konzepts Ruhr erfasst.

Darüber hinaus enthielt die Projektliste 2009 wichtige Vorhaben zur Entwicklung gewerblicher Bauflächen, die in der regionalen Analyse „Wirtschaftsflächen 2009“ als mittel- und langfristiges Potential beschrieben sind. Damit umfasste die Projektliste 2009 insgesamt 379 Vorhaben mit weiteren 121 Teilprojekten.

Davon waren 82 Projekte bereits interkommunal angelegt oder wurden in einem regionalen Gesamtkontext entwickelt.

Bei rund 190 Vorhaben hatte die Realisierung – von der Vorplanung bis zur baulichen Umsetzung – bereits begonnen. Dies entsprach einem Realisierungsanteil von rund 39% nach rund anderthalb Jahren Laufzeit bei der Umsetzung des Konzepts Ruhr. Die bereits begonnenen Projekte lösen über die nächsten Jahre hinweg öffentliche Investitionen in einer Größenordnung von rund 0,93 Mrd. € und private Investitionen in Höhe von rund 4 Mrd. € aus.

Die potentielle, vollständige Realisierung aller Vorhaben der Projektliste 2009 hätte im Zeitraum bis 2018 öffentliche Investitionen in einer Größenordnung von rund 2,45 Mrd. € und private Investitionen von rund 7,85 Mrd. € ausgelöst.

1.4 Projekte – Juli 2010

Die Projektübersicht zum Juli 2010 weist signifikante Abweichungen gegenüber dem Stand vom Sommer 2009 auf, in denen die dramatische Veränderung der kommunalen Finanzsituation erkennbar wird.

Insgesamt enthält die aktuelle Übersicht 350 Projekte der Stadt- und Regionalentwicklung für die Zeitachse bis 2018, denen weitere 122 Untervorhaben zugeordnet sind. Insgesamt 72 Vorhaben sind interkommunal angelegt. Über alle Projekte hinweg ergibt sich ein voraussichtliches Investitionsvolumen von rund 2,49 Mrd. € im öffentlichen Bereich und geschätzte private Folgeinvestitionen von rund 7,5 Mrd. €.

36 Vorhaben sind in 2010 weitgehend abgeschlossen, darunter zum Beispiel die Besucherzentren im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010, der Busbahnhof in Bottrop, der erste Abschnitt des ThyssenKrupp-Parks in Essen oder der Umbau des Dortmunder U. 242 Projekte werden derzeit umgesetzt.

Die laufenden Maßnahmen mobilisieren ein öffentliches Investitionsvolumen von rund 1,67 Mrd. €; davon sind bis Ende 2010 voraussichtlich rund 896 Mio. € verausgabt. Die erwarteten privaten Folgeinvestitionen in den nächsten Jahren liegen bei rund 6,2 Mrd. €.

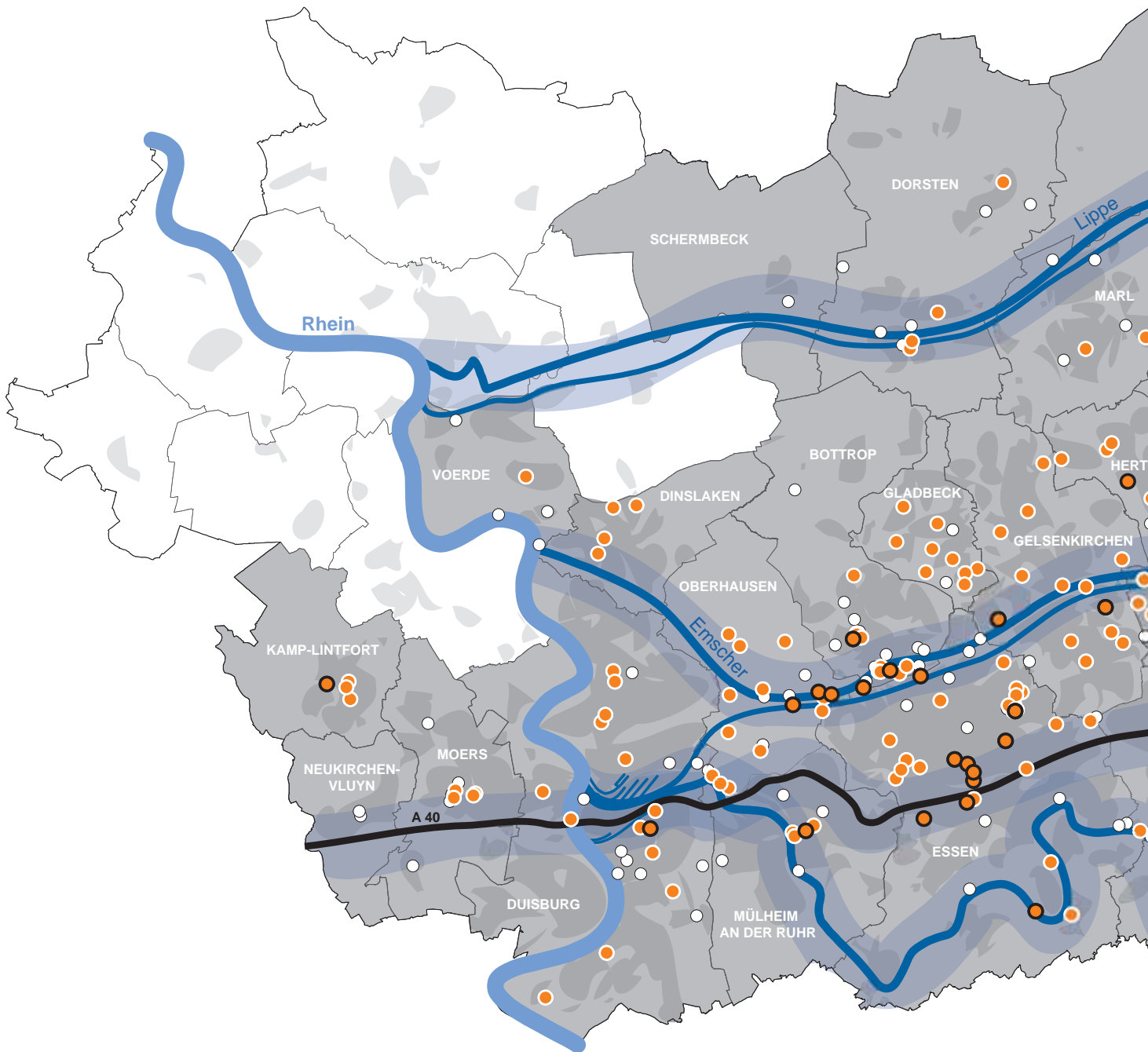
Gegenüber dem Stand von 2009 haben die Kommunen die Zahl der mittel- und langfristig beabsichtigten Vorhaben deutlich reduziert. Insgesamt 42 Projekte wurden gestrichen, nur 13 neue – größtenteils stadtteilbezogene – Vorhaben sind hinzugekommen. Die sich daraus ergebende Reduzierung der Investitionsvolumina liegen bei rund 400 Mio. € für den öffentlichen und privaten Bereich.

Die Zahlen zeigen, dass die kommunalen Gebietskörperschaften alle verfügbaren Mittel auf die Realisierung bereits laufender Maßnahmen konzentrieren. Damit ist einerseits gesichert, dass die erheblichen Beschäftigungseffekte der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung erhalten bleiben und keine „Planungsruinen“ entstehen. Andererseits ist eindeutig erkennbar, dass die Kommunen auf Grund ihrer Haushaltlage derzeit nicht in der Lage sind, rechtzeitig die Grundlagen für neue Projekte vorzubereiten.

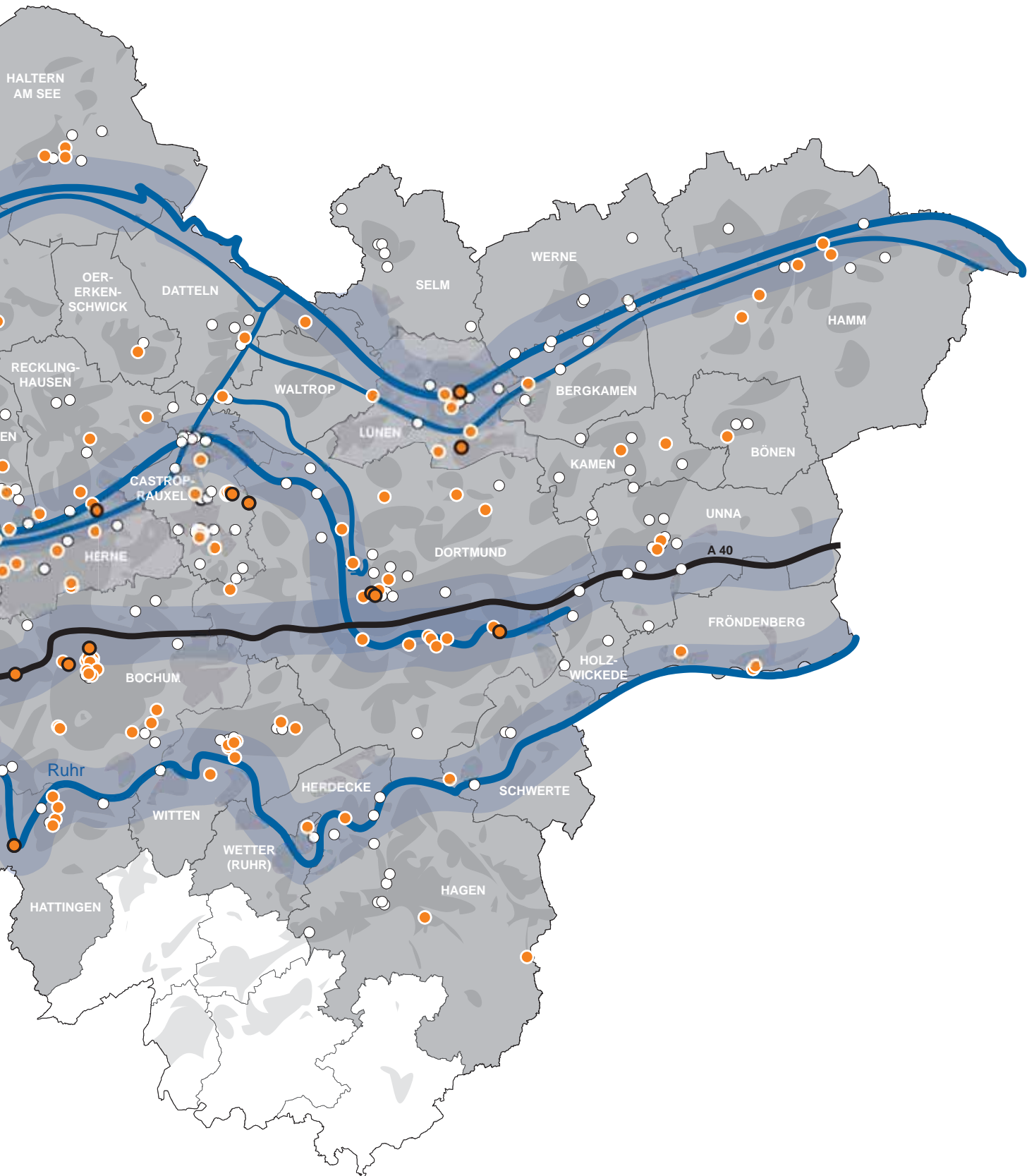
Im „Sparpaket“ der Bundesregierung sind ab 2011 erhebliche Kürzungen im Bund-Länder-Programm zur Stadterneuerung vorgesehen. Die Fördermöglichkeiten zu Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz wurden bereits eingeschränkt. Treten diese Planungen insgesamt in Kraft, verhindern sie nachhaltig und dauerhaft den Beginn neuer Projekte im öffentlichen und privaten Bereich.

Sie gefährden zudem die Fortführung bereits laufender, mehrjähriger Maßnahmen und führen bereits kurzfristig zu einer dramatischen Reduzierung der Beschäftigungseffekte.

Konzept Ruhr 2010 – Umsetzung und Perspektiven



- abgeschlossene Projekte
- Projekte in Umsetzung
- geplante Projekte
- ruhrlines¹





m
metroradruhr
Die Metroradruhr
7207
030 69205040

ZOB bottrop



Teil 2: Interkommunale Ansätze für die nächste Phase des Strukturwandels

Die Städte und Kreise der Metropole Ruhr bereiten sich auf eine neue Phase des gemeinschaftlich verantworteten Strukturwandels vor. Sie stellen sich den neuen Herausforderungen für integriertes Handeln in den Bereichen Stadtentwicklung, Bildung und Klimaschutz. Dazu gehört die Weiterentwicklung übergreifender Konzepte, die Formulierung von Grundsatzpapieren für neue Themen und Aufgaben oder die Beteiligung an vorgegebenen Verfahren und Wettbewerben.

Grundsätzlich lassen sich vier Gruppen von Aktivitäten definieren, die in administrativer Zusammenarbeit oder in enger Abstimmung mit den kommunalen Wirtschaftsförderern auf dem Weg sind:

- „Übergreifende Strategien“ mit Beteiligung aller bzw. der deutlich überwiegenderen Zahl kommunaler Gebietskörperschaften sowie weiterer Akteure aus Wirtschaft und Verwaltung (vgl. 2.1)
- „Interkommunale Ansätze“ mit Beteiligung einer Gruppe von Kommunen und weiteren Akteuren (vgl. 2.2)
- Konzepte von Institutionen und Verbänden, die in Zusammenarbeit mit Kommunen ausgearbeitet oder umgesetzt werden (vgl. 2.3)
- Konzepte zur Ergänzung der regionalen Wirtschaftsstruktur, wie z. B. „Green Economy Ruhr“ bei der Wirtschaftsförderung metropoleruhr GmbH (vgl. 2.4)

Der Abschnitt 2.5 gleicht die Inhalte und Zeithorizonte der verschiedenen Ansätze ab.

2.1 Übergreifende Strategien

Wandel als Chance

Das Positionspapier „Wandel als Chance“ wurde im Jahr 2008 von allen Städten und Kreisen der Metropole Ruhr und dem Kreis Steinfurt als „vorausschauende Strategie zur Bewältigung von Folgen der Kohlebeschlüsse“ erarbeitet und in den Stadträten und Kreistage als Gesprächsgrundlage mit der Landesregierung verabschiedet.

Seither haben die Städte und Kreise wichtige Elemente des Positionspapiers in den Bereichen „Wirtschaftsflächen“ und „Bildungsregion“ bereits realisiert oder auf den Weg gebracht. Im Rahmen eines Statusberichts zur Umsetzung von Wandel als Chance haben die beteiligten Akteure im Dezember 2010 eine Bilanz der Umsetzung vorgelegt und Perspektiven für die weitere Ausformung des Positionspapiers formuliert. Besondere Schwerpunkte werden dabei Vorschläge zur

koordinierten Nachnutzung ehemaliger Bergbauflächen und der Fortführung von zielgerichteten EU-Fördermaßnahmen nach Auslaufen der aktuellen Förderperiode des Ziel 2-Programms sein.

Wirtschaftsflächen/Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr

Mit den „Wirtschaftsflächen Ruhr 2009“ haben die Städte und Kreise nach umfassender Abstimmung mit allen Planern und Wirtschaftsförderern erstmals eine vollständige Analyse der kurz-, mittel- und langfristig verfügbaren Gewerbe- und Industrieflächen vorgelegt.

Auf Basis der Analyse haben die Städte und Kreise eine Prioritätenliste zur weiteren Flächenentwicklung erarbeitet, die Gegenstand von Abstimmungsgesprächen mit der Landes-

regierung ist. In einem ersten Schritt wurde im März 2010 Einvernehmen für insgesamt 18 Flächenprojekte erzielt; eine Reihe von Vorhaben verfügt bereits über entsprechende Zuwendungsbescheide. Die Gespräche mit dem Land werden in der zweiten Jahreshälfte 2010 fortgesetzt.

Die Flächenanalyse ist auch Plattform zur mittelfristigen Erarbeitung von Grundlagen und Bausteinen eines gewerblichen Flächenmanagements auf interkommunaler und regionaler Ebene. Dazu hat die Wirtschaftsförderung metropolruhr GmbH (wmr) in Abstimmung mit den Kommunen einen Förderantrag beim Land gestellt. Die Umsetzung des Projekts wird voraussichtlich Ende 2010 beginnen und über zwei Jahre laufen.

Die Durchführung dieses Projekts ergänzt das Flächeninformationssystem RuhrFis des RVR.

Bildungsregion/Bildungsbericht Ruhr

Im Jahr 2009 hat die Gemeinschaft der Städte und Kreise im Positionspapier „Wandel als Chance“ die Perspektive einer „Bildungsregion Ruhr“ formuliert. Eine dazu erstellte Vorstudie kommt zu dem Ergebnis, dass Kommunen und Bildungsträger grundsätzlich über eine Fülle eigenständiger Handlungsmöglichkeiten verfügen und die koordinierte

Umsetzung von Maßnahmen in der gesamten Metropole Ruhr erheblich zu einer Optimierung der Bildungslandschaft beitragen kann. Zur Durchführung weiterer Untersuchungen und der Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen wird die Erstellung eines Bildungsberichts Ruhr angeregt.

Auf dieser Grundlage hat die Verbandsversammlung des RVR die Verbandsleitung im Juni 2010 beauftragt, die Vergabe des Bildungsberichts an ein Konsortium der Universitäten Bochum, Duisburg/Essen und Dortmund unter der Voraussetzung einer Mitfinanzierung durch private Stiftungen zu vergeben. Die fachliche Federführung liegt beim Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der TU Dortmund. Die Projektsteuerung erfolgt durch den RVR und die wmr. Die Kommunen werden intensiv in den Arbeitsprozess eingebunden.

Der Bildungsbericht Ruhr wird inhaltlich die gesamte Bildungsbiografie umfassen und Ende 2011 vorliegen. Die Vorbereitungen sind bereits angelaufen. Das Konsortium beabsichtigt in Absprache mit den Kommunen, zu Beginn der Umsetzung eine Auftaktkonferenz mit den zentralen Akteuren der Metropole Ruhr durchzuführen. Die Bearbeitungszeit wird bei rund einem Jahr liegen; ein Entwurf des Berichts soll vor der Sommerpause 2011 vorliegen.

Heinrich-von-Kleist-Forum / Hamm



2.2 Interkommunale Ansätze

Interkommunale Entwicklungskonzepte

Im Rahmen eines Aufrufs des Wirtschaftsministeriums zur „Stärkung der regionalen Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit“ haben vier Teilregionen der Metropole Ruhr bereits regionale Entwicklungskonzepte erarbeitet und Anträge für Regionalmanagements/Regionalbudgets gestellt. Eine fünfte Teilregion bereitet die Antragstellung vor. Die Konzepte sind auch nach dem Willen der Landesregierung mit den Zielen und Maßnahmen des Konzepts Ruhr abzustimmen. Die ersten Zuwendungsbescheide wurden im Sommer 2010 erteilt. Im Einzelnen handelt es sich um:

Zukunftsinitiative Kompetenzregion NiederRhein (Zikon II)

Die Stadt Duisburg, der Kreis Kleve und der Kreis Wesel setzen auf den Ausbau der Kompetenzfelder, eine Optimierung des Flächenangebots, die Ausgestaltung der Bildungsregion, die Stärkung von Wohnen/Freizeit und die aktive Kommunikation der Standortqualitäten. Dazu sollen im Rahmen des Regionalbudgets sechs Projekte realisiert werden:

- Organisationsentwicklung der Hafenkooperation
- Aufbau des Gewerbeflächenforums NiederRhein
- Optimierung der Technologie- und Bildungsregion NiederRhein
- Standortmarketing für Duisburg 2027
- Aufbau Fachkräfte-Monitoring NiederRhein
- Initiative zur Stärkung der Erwerbstätigkeit von Frauen

Regionales Entwicklungskonzept für die MEO-Region

Die Städte Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen arbeiten unter dem Leitbegriff „Sustainable Technology“ daran, die Wachstumspotentiale im Bereich der weltweiten Nachfrage nach Technologielösungen für Energie- und Ressourcenschutz zu identifizieren und durch Zusammenführung von Anbieter- und Anwenderclustern zu stärken. Dazu sollen insbesondere fünf Maßnahmen dienen:

- Schaffung eines Networking-Sekretariats zur Einbindung von Lenkungsorganen und Multiplikatoren
- Systematische Innovationsgespräche mit Unternehmen
- Forum Innovation als Veranstaltungsformat zur Zusammenführung von Unternehmen auf der Basis gemeinsamer Interessen

- Betreuung definierter Gruppen von Unternehmen, die „Marktteams“ bilden
- Einrichtung eines Technologieportals als Internetplattform für Unternehmenskontakte

Regionales Entwicklungskonzept der Emscher-Lippe-Region

Die Städte Bottrop, Gelsenkirchen und der Kreis Recklinghausen entwickeln – ausgehend von der gemeinsamen „Handlungsstrategie 2020“ – fünf Projekte zur Stärkung innovativer Wertschöpfungsketten:

- Energieeffizientes Bauen/Wohnen/Sanieren
- Netzwerk gesunde Ernährung
- Virtuelles Science-to-Business Zentrum Mittelstand
- Flächenprofiling zur intelligenten Entwicklung/Vermarktung von Gewerbe-Industrie- und Büroflächen
- Zukunftsdialog Emscher-Lippe als Plattform zur dialogorientierten Ausgestaltung des Wohn- und Wirtschaftsstandorts Emscher-Lippe

InDie Region Ruhr

Die Städte Bochum, Dortmund, der Ennepe-Ruhr-Kreis und die Städte Hagen und Herne setzen im Rahmen eines gemeinsamen Industrie- und Dienstleistungsverbands auf Stärkung und Förderung des regionalen Wirtschaftswachstums durch Zusammenführung von Unternehmens- und Hochschulkompetenz mit einem Schwerpunkt in der Produktionswirtschaft. Dazu sind drei Handlungsfelder definiert:

- Im Handlungsfeld „Forschungsk Kooperationen“ sollen Bedarfe von Unternehmen in Hochschulen getragen und damit Forschungs- und Förderprojekte angestoßen werden.
- Über das Handlungsfeld „Know how & Innovation“ sollen das Innovationsmanagement und die Kooperation von Unternehmen gestützt, ein Know-how-Netzwerk aufgebaut und bedarfsorientierte Studiengänge angestoßen werden.
- Das Handlungsfeld „Marketing mit Innovation“ zielt auf die Förderung und Ansiedlung technologieorientierter Start-ups.

Regionales Entwicklungskonzept für die Region Kreis Unna/Hamm

Der Kreis Unna und die Stadt Hamm erarbeiten ein „Regionales Entwicklungskonzept“, das voraussichtlich Ende Oktober 2010 vorliegen wird. Auf Grundlage der wirtschaftlichen Situation der Region und ihrer Entwicklungsperspektiven werden in den Schwerpunkten

- Sicherung der Qualität des Fachkräftenachwuchses
- Innovationsoffensive zur Sicherung der Qualität der Unternehmen
- Qualitätsorientierte Entwicklung der Kompetenzfelder und
- Stärkung des Regionalmarketings

Projektansätze abgeleitet, die 2010 bis 2012 umgesetzt werden sollen.

Bewerbung European Green Capital

Seit dem Jahr 2010 lobt die Europäische Kommission jährlich den Titel der „European Green Capital“ aus, über dessen Vergabe eine international besetzte Jury entscheidet. „Grüne Hauptstadt“ im Jahr 2010 ist Stockholm, im Jahr 2011 folgt die Stadt Hamburg.

Die Bewerberstädte müssen glaubhaft machen, dass sie

- über eine konsistente Tradition bei der Formulierung von Umweltzielen verfügen,

- sich auf langfristige Ziele verpflichtet haben und an deren Umsetzung arbeiten sowie
- mit ihren Strategien und Projekten auch Modell für vergleichbare Agglomerationen sind.

Die Städte Bochum, Dortmund und Essen haben ein Konzept zur Vorbereitung einer Bewerbung der Metropole Ruhr für das Jahr 2015 erarbeitet und bereiten auf Basis eines Beschlusses der Oberbürgermeister(innen) und Landräte die nächsten Schritte vor. Ziel ist es, den Titel der „European Green Capital“ zur Halbzeit der nächsten Dekade als international wahrgenommene Etappe auf dem Weg zum Jahr 2020 zu nutzen.

Campus Ruhr

Zur Stärkung und Profilierung der „Wissensregion“ haben die elf kreisfreien Städte und die Wirtschaftsförderung metropol Ruhr das Projekt „Campus Ruhr“ gestartet. Zielsetzung sind eine verstärkte Einbindung der Hochschulen in die lokalen Quartiere und Ökonomien und die Vernetzung der Akteure untereinander. Derzeit werden mögliche Handlungsfelder und Projektansätze diskutiert.

Die Koordination erfolgt durch das Büro für Stadtentwicklung bei der Stadt Essen.

Bottroper Bewerbung / Innovation City



2.3. Ansätze in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden

InnovationCity Ruhr

Die InnovationCity Ruhr ist ein Leitprojekt des Initiativkreises Ruhr. Projektträger sind der Initiativkreis und das Land Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen eines Wettbewerbs wurde im November 2010 eine Modellstadt ausgewählt, in der für einen Modell-Stadtteil erstmals im Bestand richtungweisende Lösungen für Energieeffizienz, energetische Optimierung und Reduzierung des CO²-Ausstoßes erarbeitet und umgesetzt werden sollen.

Durch den Einsatz innovativer Produkte und Verfahren in den Segmenten Industrie, Wohnen, Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Verkehr sollen die Energieeffizienz gesteigert und der CO²-Ausstoß vermindert werden.

Das Verfahren ist auf zwei Stufen angelegt. Fünf von insgesamt 15 eingereichten Projekten (Bochum, Bottrop, Essen, Gelsenkirchen/Herten, Mülheim an der Ruhr) haben die zweite Stufe erreicht. Diese Teilnehmer haben für die jeweils benannten Stadtteile Energiebilanzen erarbeitet und Maßnahmenpakete vorgeschlagen. Mit Entscheidung vom 03.11.2010 ist die Stadt Bottrop mit ihrem Beitrag zur „InnovationCity Ruhr“ als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgegangen. Das Projektgebiet im Bottroper Süden umfasst 2.500 Hektar und schließt die Innenstadt mit ein. Für die Umsetzung von Innovation City setzt die Stadt auf einen Mix aus zukunftsweisenden Energieträgern wie Wasserstoff, Biomasse, Fotovoltaik, Geothermie und Windenergie sowie ein großflächiges Fernwärmenetz.

Die in der 1. Stufe erfolgreichen Städte sollen im Rahmen der Umsetzung weiter profitieren, indem sie die Systemlösungen für die energetische Erneuerung von Stadtgebieten nutzen können. Alle beteiligten Städte haben überdies verabredet, ihre im Wettbewerb entwickelten Vorschläge im Rahmen der gemeinschaftlichen Initiative „Low Carbon Cities“ weiter zu verfolgen.

Charta Ruhr

Im Kontext der Kulturhauptstadt 2010 beschäftigt sich die Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) unter dem Titel „Charta Ruhr“ mit den Zukunftsperspektiven der Metropole Ruhr und diskutiert – auch unter dem Blickwinkel der weltweiten Entwicklung von Ballungsräumen – die Rahmenbedingungen, Inhalte und Verfahren zur Erstellung eines Leitbildes für die Region.

Die kommunalen Gebietskörperschaften sind über persönliche Mitgliedschaften am Arbeitsprozess beteiligt. Im Zuge der Vorbereitung ist bereits ein Buch mit Beiträgen verschiedenster gesellschaftlicher Akteure erschienen; ein erstes Arbeitspapier mit dem Titel „Auf dem Weg zur Charta Ruhr“ ist verabschiedet.

Die weitere Konkretisierung der Charta Ruhr wird unter Einbeziehung der Diskussion auf dem Bundeskongress der DASL im Oktober in Dortmund bis Jahresende 2010 erfolgen.

2.4 Entwicklung der Wirtschaftsstruktur

Green Economy

Im Zuge der ökonomischen Debatten zur Energieeffizienz und zum schonenden Umgang mit den endlichen natürlichen Ressourcen auf der Erde hat sich ein neuer Begriff herauskristallisiert, der für das ökonomisch zukunftsfähige unternehmerische Handeln steht: Green Economy.

Green Economy wird heute als ein neues Wirtschaftsmodell verstanden, das dazu beiträgt, neue (grüne) Arbeitsplätze zu schaffen, nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu erzeugen, Umweltverschmutzung und Erderwärmung einzugrenzen sowie Quellenerschöpfung und Umweltdegradierung zu verhindern.

In der Metropole Ruhr gibt es eine Reihe von Unternehmen, Initiativen und Projekten, die zur Green Economy gezählt werden können. Der Wirtschaftsausschuss des RVR und der eigene Aufsichtsrat haben die wmr beauftragt, ein Konzept zu entwickeln, um den gesamten Bereich auf der Basis einer Bestandsaufnahme zu sichten und konkrete Möglichkeiten zur Förderung anzuregen.

Oberbürgermeister/in, Bürgermeister und Landräte auf der Expo Real 2010 / München



2.5 Abgleich: Inhalte und Zeithorizonte

Die Metropole Ruhr verfügt über umfassende Erfahrungen in der Entwicklung und Umsetzung regionaler Strategien und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. In der Momentaufnahme des Jahres 2010 ist erkennbar, dass

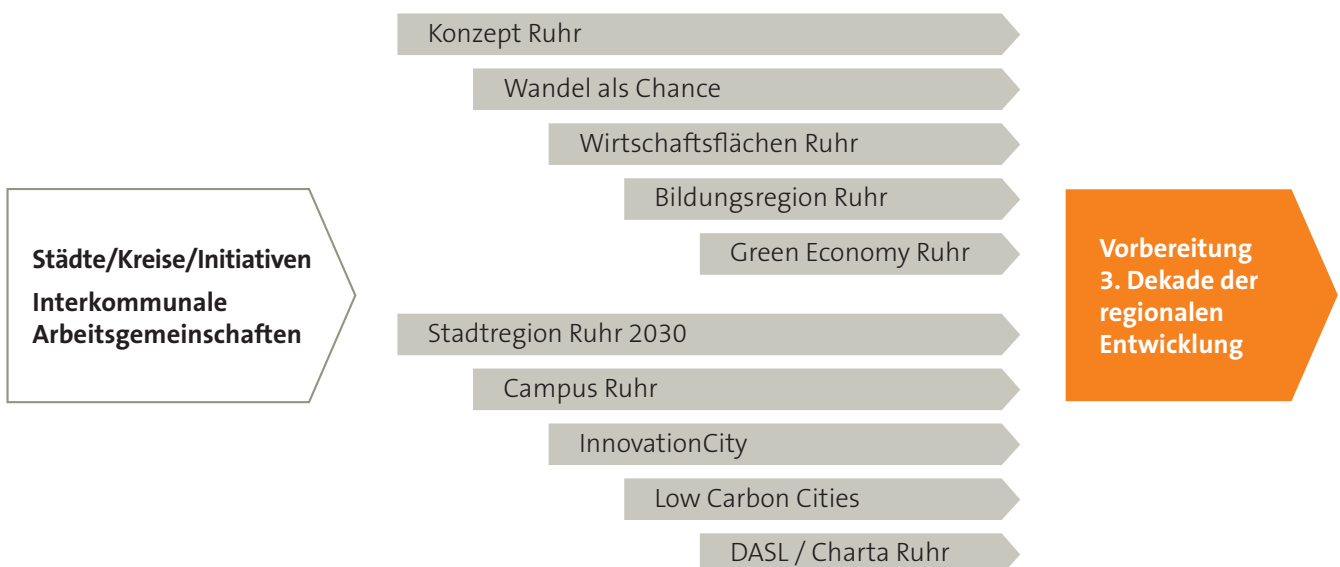
- neue Themen der regionalen Interaktion auf der Tagesordnung stehen, die
- mit neuen Beteiligten und neuen Aktionsformen konzipiert und umgesetzt werden.

In diesem Sinne bauen die Städte und Kreise – in Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen und privaten Akteuren – ihre interkommunale Zusammenarbeit aus und stärken die nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung mit strategischen Konzepten, gemeinsamen Projekten, themenbezogenen Netzwerken, Regionalmanagements und Wettbe-

werben. Jeder neue Denkansatz ist aus sich heraus sinnvoll und nützlich für die Metropole Ruhr. Themen und Projekte können in die Regionalplanung beim RVR einfließen.

Die Umsetzung wird dann besonders erfolgreich sein, wenn es gelingt, die Synergien der verschiedenen Bausteine herauszuarbeiten und im Rahmen einer Gesamtstrategie für die nächste Dekade zu verknüpfen. Derzeit liegen die Zeithorizonte der verschiedenen Ansätze zwischen zwei und zehn Jahren. Die inhaltliche Überdeckung ist hingegen sehr breit. Die Themen Bildung/Integration, Wirtschaftsentwicklung unter Einbeziehung von Fragen zu Klima/Energie und neue Formen der regionalen Interaktion stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Regionale, teilregionale, interkommunale Kooperationen 2010/2011





30. Dezember 2010
Sternstunden

Teil 3: Zusammenführung und Perspektiven – Ruhr2020+

Im Wettbewerb der Ballungsräume ist die Entwicklung der „urbanen“ Faktoren in ihrer Gesamtheit von zentraler Bedeutung. Urbanes Leben ist im 21. Jahrhundert weitgehend unabhängig geworden von extremer Verdichtung. Urbanität heute bedeutet: Ständige Verbesserung der Umweltbedingungen, Zugang zu Arbeitsplätzen und breiten Bildungsangeboten, Integration aller gesellschaftlichen Gruppen, Verfügbarkeit von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, Bereitstellung von Wohnraum und Mobilitätsangeboten zu bezahlbaren Preisen.

Nur die Kommunen selbst sind in der Lage, diese Rahmenbedingungen zu schaffen. Sie brauchen dazu gezielte Unterstützung der staatlichen Ebenen, von Unternehmen und

Initiativen; sind aber eigenständig verantwortlich für die konkrete Gestaltung der Lebensbedingungen ihrer Bürgerschaft. In einer komplexen Stadtlandschaft wie der Metropole Ruhr wird das nur gelingen, wenn die kommunalen Gebietskörperschaften weiter intensiv zusammenarbeiten.

Dabei wird deutlich, dass in der nächsten Phase des Wandels neben die „klassischen“ Themen der Stadterneuerung und Flächenentwicklung zunehmend Herausforderungen in den Bereichen Bildung/Integration und Klima/Energie treten, deren Wirkungen sich unmittelbar in den Innenstädten, Stadtteilen und Landschaftsräumen abbilden. Daraus ergeben sich die zentralen Handlungsfelder für die kommunalen Gebietskörperschaften.

3.1 Zentrale Handlungsfelder

Stadt

Immer mehr Menschen wohnen in Städten. In der Stadt spielt sich ihr gesamtes Leben ab; von der Kindheit über das Berufsleben bis hin zum Alter. Wie unter einem Brennglas zeigen sich in den Stadtzentren, den Stadtteilen, den Straßenzügen die Vorteile, aber auch die Probleme und Herausforderungen des Zusammenlebens vieler Menschen auf engem Raum. Der demografische Wandel, die Veränderung der Sozialstrukturen, neue Arbeits- und Lebensformen sind in der Metropole Ruhr besonders sichtbar. Die notwendige Anpassung der Infrastrukturen stellt neue Anforderungen an Politik und Verwaltung – bietet aber zugleich auch neue Chancen der wirtschaftlichen Entwicklung.

Bildung

Nur wer sich selbst einordnet und seinen Weg in einer komplexen Gesellschaft eigenständig gestalten kann, wird sich als selbstverständlichen Teil des Gemeinwesens empfinden. Bildung ist daher nicht nur ein Instrument zur Vermeidung künftiger Engpässe auf dem Arbeitsmarkt. Die kulturelle und soziale Vorbildung ist Fundament für Integration und Gemeinschaftsempfinden, Plattform für aktive Beteiligung am städtischen Leben. Schon längst sind lokale Bildungsprojekte selbstverständlicher Bestandteil von Stadtteilprojekten in der Metropole Ruhr.

Klima

Die Metropole Ruhr bleibt ein Zentrum der Energieerzeugung in Europa. Weltweit tätige Unternehmen dieser Branche sind hier Zuhause. Aber der Ballungsraum der Metropole Ruhr ist auch ein Schwerpunkt des Energieverbrauchs und des Co²-Ausstoßes. Die organisierte Steigerung

der Energieeffizienz und eine Verbesserung des Stadtklimas in der gesamten Region verbessern die Lebensbedingungen der Menschen; sind zugleich wichtige Voraussetzung dafür, die Metropole Ruhr attraktiver zu machen und neue Märkte für die hier entwickelten Technologien zu erschließen.

3.2. Dritte Dekade des gemeinschaftlich organisierten Wandels

Die Metropole Ruhr steht im Jahr 2010 am Beginn der dritten Dekade eines gemeinschaftlich verantworteten, in intensiver Zusammenarbeit vieler Akteure umgesetzten Wandels der Region.

Von 1989 bis 1999 hat die IBA Emscher Park das Gesicht der gesamten Region verändert, den Grundstein für intensive interkommunale Zusammenarbeit gelegt und das Image der Metropole Ruhr positiv verwandelt. In der Dekade von 2000 bis 2010 haben die Städte und Kreise diesen Prozess erfolgreich erweitert und vertieft. Sichtbarer Ausdruck dafür ist die erfolgreiche Bewerbung der Region als Kulturhauptstadt Europas mit der Präsentation im Jahr 2010.

Gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft und Verbänden arbeiten die kommunalen Gebietskörperschaften intensiv an übergreifenden Inhalten und Zielen für die nächste Dekade bis zum Jahr 2020. Wie in den vergangenen Dekaden wird die Metropole Ruhr dabei Vorbildfunktion für andere Ballungsräume übernehmen. Und erstmals besteht die Chance, die neuen Inhalte und Ziele in einer eigenständigen, gemeinschaftlich verantworteten Regionalplanung zu verankern.

Die drei Säulen: Stadt – Bildung – Klima

Die Metropole Ruhr hat Maßstäbe gesetzt in der Stadterneuerung und Landschaftsgestaltung von Ballungsräumen. Der Emscher Landschaftspark ist weltweit das einzige Vorhaben zur Freiraumentwicklung, dass über einen Zeitraum von rund 20 Jahren im Zusammenwirken von Städten, Kreisen, regionalen Institutionen und Landesregierung realisiert worden ist. Mit dem Emscher Landschaftspark wurde das

Lebensumfeld von Millionen Menschen in der Metropole Ruhr attraktiver und besser nutzbar. Die Weiterentwicklung und durchdachte Unterhaltung des Emscher Landschaftsparks bleibt eine dauerhafte Aufgabe der Metropole Ruhr.

Die Metropole Ruhr ist attraktiv geworden für neue Investitionen. Nach rund 40 Jahren des durch die öffentliche Hand bestimmten Strukturwandels bilden sich nun vielfältige öffentlich/private Partnerschaften zur Realisierung gemeinschaftlicher Vorhaben. Der wirtschaftliche Veränderungsprozess wird seit 2009 unterstützt durch eine umfassende Analyse der verfügbaren Gewerbe- und Industrieflächen, die in den nächsten Jahren in ein interkommunales Flächenmanagement übergeht.

Als erste Region in Deutschland hat Metropole Ruhr die Erarbeitung eines regionalen Bildungsberichts auf den Weg gebracht. Mit der daraus folgenden, übergreifenden Bildungsstrategie formt sich ein weiteres Element der regionalen Zusammenarbeit, dessen zielgerichtete Umsetzung die Metropole Ruhr im internationalen Wettbewerb der Verdichtungsräume weiter stärken wird.

In der aktuellen Bildungsdiskussion gewinnen die Aspekte der regionalen Verantwortung, der Eigenverantwortung von Bildungsinstitutionen und der Zusammenführung von Unternehmen und Bildungseinrichtungen ständig an Bedeutung. Regionale Verantwortung bedeutet auch eine regionale Zusammenarbeit der entsprechenden Verwaltungsstrukturen.



Stadtregionaler Kontrakt zum Regionalen Masterplan und zum Gestaltungshandbuch A 40|B1 / 12. Juli 2010 / Dortmund

Der „Bildungsbericht Ruhr“ wird dazu Handlungsempfehlungen geben, deren Umsetzung nur durch eigenständiges Handeln der Kommunen, die Zusammenarbeit aller Kommunen und das Zusammenwirken der Metropole Ruhr mit Dritten gelingen kann. Viele Maßnahmen sind sachlich eng verbunden mit den laufenden Projekten zur Erneuerung der Stadtteile.

Mit dem Wettbewerb „InnovationCity“ und der Umsetzung der Ergebnisse engagieren sich die Unternehmen der Energiewirtschaft gemeinsam mit den Kommunen für den Wandel der Region.

Die so entstehenden Innovationen zu Verfahren und Produkten stärken den Technologiestandort Ruhr. Das Klima in den Städten wird verbessert, der Energieverbrauch in der Metropole Ruhr langfristig reduziert.

Erstmals wird die Vision einer energieeffizienten Agglomeration auf bereits existierende Stadtstrukturen übertragen. Damit eröffnet sich die Chance zu einer nachhaltigen und dauerhaften Verbesserung des Stadtklimas in der gesamten Metropole Ruhr.

Fazit: Die gemeinschaftliche Optimierung der Bildungslandschaft stärkt die Sozialstrukturen, fördert Integration und sorgt vor für eine Qualifizierung des Arbeitsmarktes. Die modellhafte energetische Optimierung schafft Vorbilder, verbessert das Klima und erhöht die Wertschöpfung in der Region. Damit wird die fortlaufende Umgestaltung und Erneuerung von Städten und Stadtteilen in neue Dimensionen geführt. Alle Maßnahmen zusammen sind ein Fundament dafür, den Bevölkerungsrückgang abzuschwächen und die Metropole Ruhr attraktiv für junge Menschen werden zu lassen.

Perspektive: Ruhr2020+

Die drei Säulen

- Stadt
- Bildung
- Klima

bestimmen den Wandel der Metropole Ruhr in der nächsten Dekade. Das Konzept Ruhr schlägt dafür den Leitbegriff „Ruhr2020+“ vor.

Die Jahreszahl 2020 steht für das gemeinschaftliche Herangehen an die Herausforderungen des nächsten Jahrzehnts und für die gemeinsame Absicht, die Ergebnisse der Arbeit im Jahr 2020 im Rahmen eines international wahrgenommenen Großereignisses zu präsentieren. Das „+“ steht für gemeinschaftlich definierte Ziele und Vorhaben in den drei Säulen Stadt – Bildung – Klima. Die Verbundprojekte zur Realisierung von Ruhr2020+ können

- auf der Ebene jeder Kommune,
- übergreifend von allen Kommunen,
- im Zusammenwirken von Kommunen, Institutionen und Unternehmen umgesetzt werden.

Alle drei Säulen beziehen sich unmittelbar auf eigenständige Gestaltungsmöglichkeiten der Städte und Kreise: Maßnahmen der Stadterneuerung, der Flächenentwicklung und der Landschaftsgestaltung sind sichtbarer Ausdruck integrierten Handelns. Wie keine andere Region

verfügt die Metropole Ruhr hier über einen umfassenden Erfahrungsschatz und bewährte Instrumente.

Im Bereich der Bildung prägen die Städte mit ihren vielfältigen Einrichtungen die Bildungslandschaft Deutschlands: Kindertagesstätten, Familienzentren, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Schulen, Volkshochschulen und zahlreiche Kultureinrichtungen sind Eckpfeiler der öffentlichen Infrastruktur in der Bildung.

Der lokale Klimawandel kann von den Kommunen mit vielfältigen administrativen Maßnahmen, punktuellen behördlichen Eingriffen, Beratungsleistungen für Private und dem gezielten Einsatz von finanziellen Anreizen nachhaltig beeinflusst werden.

Die nächste Phase des Wandels in der Metropole Ruhr hat bereits begonnen.

Auf der Tagesordnung steht nun die gezielte Abstimmung von Vorgehensweisen, Methoden und Projekten über die verschiedenen Ansätze zur Regionalentwicklung hinweg. Das Nebeneinander der Ansätze braucht die übergeordnete Zielbestimmung unter dem inhaltlichen Dach von Ruhr2020+; verbunden mit einer präsentationsorientierten Zeitachse.

2010/2011 – Die Themen der kommenden Dekade 2020



3.3 Instrumente

Die Metropole Ruhr verfügt über gute Rahmenbedingungen zur Vorbereitung und Umsetzung von Ruhr2020+. Die Städte und Kreise nehmen ihre Verantwortung für die Entwicklung der gesamten Region wahr. Sie werden unterstützt und begleitet von Institutionen, Unternehmen und Stiftungen. Die Hochschulen der Region bringen ihre Fähigkeiten über die „Universitätsallianz Metropole Ruhr“ ein. Mit dem Übergang der staatlichen Regionalplanung auf den RVR kann die Metropole Ruhr ihre inhaltlichen Ziele eigenständig in der Raumordnung verankern.

Die interkommunale Zusammenarbeit hat sich seit rund zwanzig Jahren zu einem Fundament der Wandels in der Metropole Ruhr entwickelt. Es gilt, die bewährten Instrumente zu ergänzen und auf die neuen Themen zu übertragen:

Administrative Zusammenarbeit

In den Bereichen Stadterneuerung, Flächennutzungsplanung, Landschaftsgestaltung oder Gewerbeflächen gibt es eingespielte Verfahren zur interkommunalen Verständigung auf übergeordnete Entwicklungsziele. Die Städte und Kreise agieren über gemeinsame Arbeitsgemeinschaften, Projektgruppen oder die Ergebnisse externer Gutachten auf übergreifende Ziele, Verfahren und Projekte. Die Ergebnisse werden durch Beschlüsse der Hauptverwaltungsbeamten, Stadträte und Kreistage abgesichert.

Diese Erfahrungen können auf die neuen Arbeitsfelder übertragen und themengerecht angepasst werden.

Mit Ruhr2020+ werden künftig auch solche Bereiche der kommunalen Administrationen in regionale Abstimmungsprozesse einbezogen, die bislang vorwiegend lokal orientiert waren. Dies gilt zum Beispiel für Schul-, Jugend- und Sozial- sowie Umweltverwaltungen.

Innovation durch Wettbewerb

Ruhr2020+ braucht vernetztes Denken und Handeln zwischen den drei Säulen Stadt – Bildung – Klima. Dazu gehört neben der Verständigung auf gemeinschaftliche Ziele auch die Bereitschaft zur strategie- und projektbezogenen Innovation.

Innovation braucht den Wettbewerb öffentlicher und privater Akteure. Die Metropole Ruhr hat umfassende Erfahrungen mit der eigenständigen Durchführung und der Beteiligung an Wettbewerben.

Die Umsetzung von Ruhr2020+ braucht neue Formen und Inhalte für Wettbewerbe. Gefragt sind sinnstiftende, inhaltlich übergreifende Projekte und neuartige Präsentationsformen. Ein übergreifender „Zukunftswettbewerb Ruhr“ ist sinnvoll, wenn er sich auf interkommunal abgestimmte Entwicklungsziele stützt und modellhafte, übertragbare Lösungen bringt.

Projekte im Verbund

Ruhr2020+ setzt auf die Bereitschaft der Städte und Kreise, konkrete Projekte über Gemeindegrenzen hinweg umzusetzen.

Die Städte und Kreise sind geübt darin, gemeinsame Projekte durchzuführen. Allein die aktuelle Projektliste im Konzept Ruhr weist 72 interkommunale Vorhaben aus.

Diese Erfahrungen sind wichtig, um auch bei den neuen Themen in den Bereichen Bildung und Klima gemeinsame Aktionsformen zu entwickeln.

Großereignisse

Gut vorbereitete, regional verantwortete Großereignisse sind wichtige Treibkräfte des Strukturwandels in Ballungsräumen. Sie befördern Ideen, beschleunigen die Umsetzung von Projekten, verpflichten zu gemeinschaftlichem Handeln, schaffen Erfolgserlebnisse und stärken das Image.

Die Metropole Ruhr hat mit IBA Emscher Park und Kulturhauptstadt RUHR.2010 zum Ende der Dekaden 1990/2000 und 2000/2010 zwei erfolgreiche Großereignisse mit nachhaltiger Wirkung geschaffen. Es macht deshalb Sinn, schon heute über ein Großereignis als Abschluss von Ruhr2020+ zum Ende der Dekade 2010/2020 nachzudenken. Dazu kommt grundsätzlich ein neues, eigenständiges Format oder die Übernahme eines international eingeführten Formats wie EXPO oder IBA in Betracht.



Teil 4: Nächste Schritte

Im Verständnis der Städte und Kreise funktioniert das Konzept Ruhr als „Dach“ der dezentralen Aktivitäten zur regionalen Entwicklung. Die nächsten Schritte im Rahmen des Konzepts Ruhr zielen deshalb – neben der selbstverständlichen Befassung der Stadträte und Kreistage – auf die weitere Harmonisierung der interkommunalen Ansätze zur Regionalentwicklung, die Untersetzung von Ruhr2020+ mit konkreten Projekten und das Bemühen um neue Gestaltungsspielräume im Bereich der öffentlichen Förderung ab. Die Koordinierung der Arbeit erfolgt durch den permanenten, interkommunalen Arbeitskreis zum Konzept Ruhr unter Federführung der Stadt Bottrop.

Unterrichtung der Stadträte und Kreistage

Mit dem „Konzept Ruhr 2010 – Umsetzung und Perspektiven“ legt die Gemeinschaft der Städte und Kreise eine Übersicht zum Stand der Projekte vor. Unter dem Leitbegriff „Ruhr 2020+“ definiert das Konzept Ruhr mit den Themen Stadt – Bildung – Klima die Aufgaben der nächsten Dekade, stellt die interkommunalen Ansätze dar und beschreibt deren Zusammenführung zu einer gemeinschaftlichen Strategie.

Deshalb beabsichtigen die Gebietskörperschaften den Bericht zum „Konzept Ruhr 2010 – Umsetzung und Perspektiven“ ab Winter 2010 in die Kommunalparlamente einzubringen.

Dies entspricht zudem der bisherigen Praxis. Die meisten Stadträte und Kreistage haben das Konzept Ruhr und den Statusbericht 2009 einschließlich der begleitenden Projektliste nach Kenntnisnahme durch die Hauptverwaltungsbeamten diskutiert und verabschiedet.

Untersetzung von Ruhr2020+

Die nächste Phase des Wandels in der Metropole Ruhr braucht eine frühzeitige Verständigung über regional bedeutsame Ziele und Zeithorizonte. Die derzeitigen Ansätze bieten ein hohes Maß an inhaltlicher Übereinstimmung. Die drei Säulen Stadt – Bildung – Klima finden sich nahezu überall wieder. Gleichwohl gibt es deutliche Unterschiede bei den Zeitachsen und inhaltlichen Schwerpunkten.

Ein sachlich gebotener Abgleich kann im Rahmen der eingespielten Verfahren des Konzepts Ruhr vorbereitet werden. Ziel ist – im Interesse der Umsetzung von Ruhr2020+ – eine Übereinkunft zu inhaltlichen Schwerpunkten und Vorgehensweisen in den verschiedenen Prozessen.

Ein internationaler Zukunftswettbewerb zu sinnstiftenden Projekten und neuen Präsentationsformen des strukturellen Wandels in der nächsten Dekade kann gemeinschaftlich von Städten, Kreisen und RVR ausgelobt werden. Der RVR arbeitet in Abstimmung mit den Kommunen an einer entsprechenden Aufgabenstellung.

Diese Module der Untersetzung von Ruhr2020+ fließen in die weitere Arbeit am Konzept Ruhr ein. Die Ergebnisse werden ab Frühjahr 2011 für die Startphase des organisierten Wandels in der nächsten Dekade genutzt.

Integrierte Förderansätze

Landes- und Bundesregierung und die Europäische Union erwarteten von den Kommunen und Regionen die permanente Bereitschaft zur interkommunalen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Mit Ruhr2020+ und den drei Säulen Stadt – Bildung – Klima tritt die Metropole Ruhr an, neue Dimensionen der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung zu erschließen.

Damit das gelingt, sind nicht nur auf regionaler Ebene neue Formen der administrativen Abstimmung notwendig. Auch auf Landesebene wird es erforderlich sein, bislang getrennte Sachbereiche und Fördermöglichkeiten – zum Beispiel in den Bereichen Bildung und Klima – zu intelligenten Realisierungskonzepten zusammenzufügen. Wie die IBA Emscher Park in den neunziger Jahren kann auch die projektbezogene Innovation im Kontext von Ruhr2020+ zur Überarbeitung von Richtlinien oder Förderprogrammen beitragen.

Das „Konjunkturprogramm“ des Bundes leistet einen erheblichen Beitrag, um diejenigen Rückstände bei der Überholung kommunaler Infrastruktur aufzuholen, die durch grundsätzliche Probleme in der kommunalen Finanzsituation entstanden sind. In die Überlegungen zu einer veränderten Förderkulisse ist deshalb die Schaffung vergleichbarer Instrumente einzubeziehen.

Die Metropole Ruhr wird zu diesem Themenkreis frühzeitig das Gespräch mit dem Land suchen. Einen aktuellen Anlass bieten die ersten Überlegungen zur Fortführung der infrastrukturbezogenen EU-Förderung nach Auslaufen der aktuellen Ziel 2-Periode im Jahr 2014. Die Metropole Ruhr hat ein erhebliches Interesse daran, dass auch nach 2014 weiterhin entsprechende Fördermöglichkeiten bestehen und die Mittel im Sinne der vernetzten Strategie von Ruhr2020+ eingesetzt werden können.

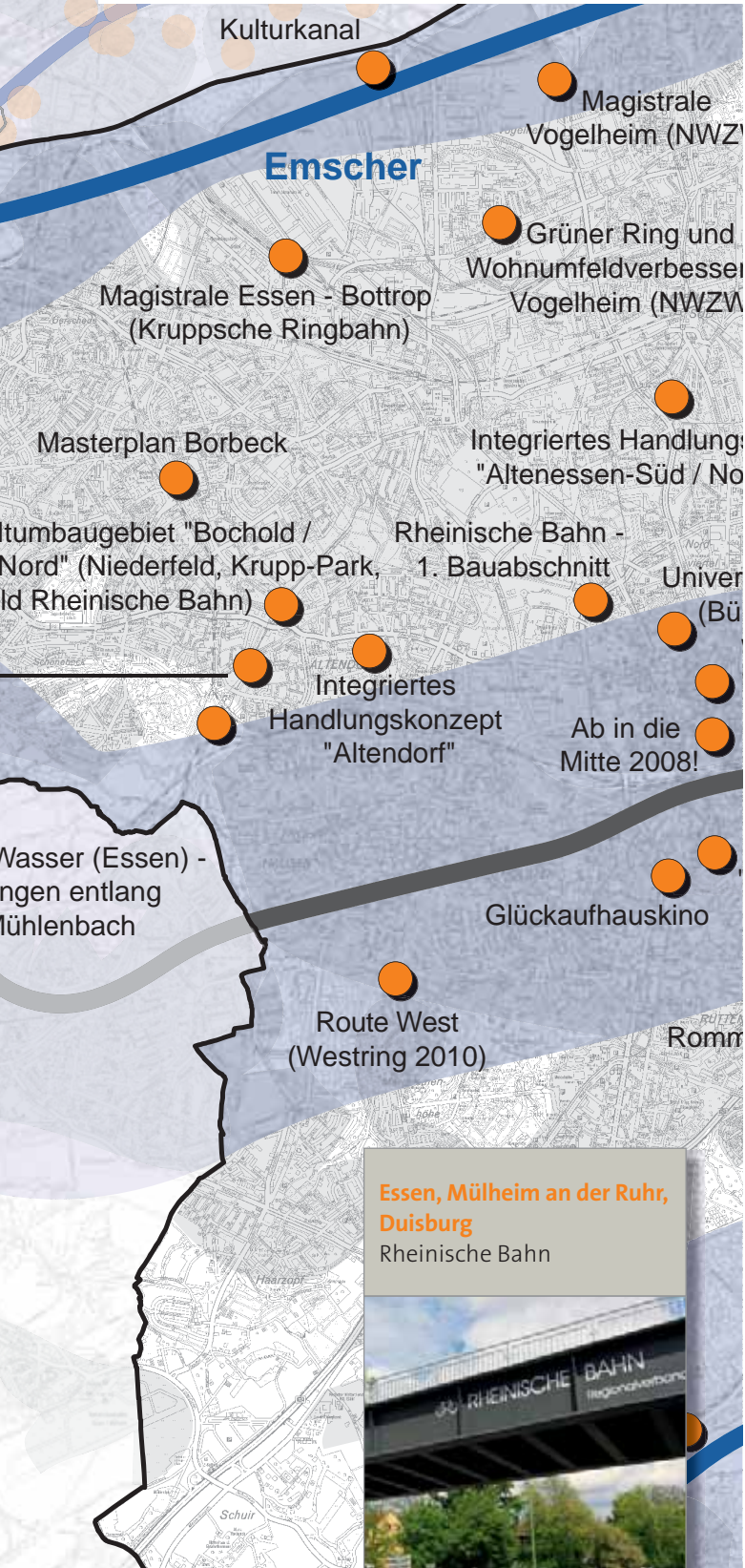




BOTTROP

Marinapark
Essen-
Gelsenkirchen

Konzept Ruhr 2010 – Interkommunale Projekte



in Umsetzung
abgeschlossen
ruhrlines¹
ruhrcliffes²
ruhrexcellence³
ruhrinvest⁴

Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Standortentwicklung							
DAT 4	newPark						
GE 6 HERT 6	Stadtteilerneuerung Gelsenkirchen-Hassel - Hertens-Westerholt/-Bertlich (inkl. Standortentwicklung Bergwerk Westerholt)	●					
E 29	Bildgebungsverbund Ruhr (Zollverein)						
St UN 14	Interkommunales Gewerbegebiet A1						
HER 3 BO 5	Interkommunales Gewerbegebiet Her-BO 43	●					

Neue Fachhochschulstandorte						
BOT 3	Hochschule Ruhr West – Standort Bottrop					
MH 6	Hochschule Ruhr West – Standort Mülheim an der Ruhr	●				
KL 4	Hochschule Rhein-Waal Kamp-Lintfort/Kleve	●				
BO 8.3	Hochschule für Gesundheit	●				
	Neubau der Hochschule Hamm Lippstadt HSH	●				

A 40 - B1_21st						
BO 6	Mobilitätsband A 40 Regionaler Masterplan A 40 / B1 Gestalthandbuch A 40 / B1 B1 / A 40 – Die Schönheit der großen Straße	●				
E 22	A 40 - B1_21st Essener Beitrag	●				
St UN 5	A 40 - B1_21st Beitrag der Stadt Unna					
Kr UN 4	(Landschaftliche) Inszenierung B1 A 40 - B1_21st					

Parkautobahn A 42						
	Gesamtpaket Parkautobahn A 42: Maßnahmen bis 2010 – Federführung und Projektmanagement	●				
	Werkstattverfahren „Gestaltung der Parkautobahn A 42, Die Ohrenparks“	●				
	Werkstattverfahren „Gestaltung der Parkautobahn A 42, Bauliche Zeichen und Infostationen“	●				
	Parkautobahn A 42: Vegetationsumbau und tlw. Neugestaltung, Schaffung von Sichtachsen und Landschaftsfenstern	●				
	Parkautobahn A 42: Ohrenpark Castrop-Rauxel-Ost					
	Parkautobahn A 42: Parktanksstellen (Dortmund-Bodelschwingh/ Castrop-Rauxel-Bladenhorst/ Gelsenkirchen-Schalke/Bottrop-Süd/ Duisburg-Neumühl)	●				
	Parkautobahn A 42: Einfahrten					

Kulturkanal						
HER 4	Kulturkanal 2010 – Netzwerk Rhein-Herne-Kanal	●				
E 31	Kulturkanal	●				
BOT 2.6	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Ebeler Balkon	●				
BOT 2.7	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Neandertalerrastplatz	●				



in Umsetzung
abgeschlossen
ruhrlines¹
ruhrcities²
ruhrexcellence³
ruhrinvest⁴

Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Ruhr Visitor Center - Kulturhauptstadt RUHR.2010							
BO 4	Ruhr Visitor Center - Ganzheitliches Kundenleitsystem	●	●				
DO 25	Ruhr Visitor Center - Ganzheitliches Kundenleitsystem	●					
DU 3	Ruhr Visitor Center - Ganzheitliches Kundenleitsystem	●					
E 10	Ruhr Visitor Center - Ganzheitliches Kundenleitsystem	●			●		
OB 7	Ruhr Visitor Center - Ganzheitliches Kundenleitsystem	●					

Neues Emschertal

	Duisburg und Oberhausen: Alte Emscher	●					
E 29	Marinapark Essen/Gelsenkirchen			●			●
GE 12	Emscher-Zukunft/Das Neue Emschertal (Kulturkanal 2010, Graf Bismarck etc.)	●		●	●		
HER 5 RE 4	Emscherportal Herne/Recklinghausen	●		●	●		
OB 15	Insel-Tour, Maßnahmen zur besseren Erschließung und Wahrnehmbarkeit der Emscher-Insel;	●	●				
OB 3.1	Emschertal-Erlebnis Oberhausen (Entwicklung und ökologische Aufwertung im Bereich Westliche Emscher-Insel/Kaiserergarten/Grafenbusch)	●		●			

Wasserbauliche Maßnahmen des Emscherumbaus

	Duisburg und Oberhausen: Alte Emscher	●					
	Bottrop: Vorthbach	●					
	Herne: Dorneburger Mühlenbach	●					
	Herne: Schmiedesbach	●					
	Gladbeck: Haarbach	●					
	Gladbeck: Hahnenbach	●					
	Gladbeck: Nattbach	●					
	Dortmund: Großflächige Auenentwicklung am Oberlauf der Emscher	●					
	Dortmund: Verbindungsraum zwischen Phoenix-Ost und Phoenix-West	●					
	Dortmund: Hörder Bach	●					
	Castrop-Rauxel: Deininghauser Bach	●					
	Gladbeck: Freizeitlandschaft Gladbeck	●					
	Essen: Borbecker Mühlenbach	●					

Radwegesystem des Emscher Landschaftsparks und Emscher, Seseke & Ruhr im Verbund

E2	Rheinische Bahn - 1. Bauabschnitt Essen	●	●	●			
MH 7 DU 17	Rheinische Bahn - 2. Bauabschnitt Mülheim/Duisburg (siehe auch Trassen-Abschnitt in Duisburg und Essen)						
DU 16	Styrumer Pfad 2 in Duisburg/Mülheim/Oberhausen			●			
BOT 8	Radweg Flachglasstrecke Oberhausen/Bottrop/Gladbeck			●			

in Umsetzung
abgeschlossen
ruhrlines¹
ruhrcities²
ruhrexcellence³
ruhrinvest⁴

Nr.	Titel	Status	Leitbild				
BO 10	Radweg Güterzugstrecke Herne, Bochum, Gelsenkirchen			●			
RE 5.1	Bahntrasse König-Ludwig Nord I Recklinghausen/Becklem/Oer-Erkenschwick	●		●			
RE 5.2	Bahntrasse König-Ludwig Nord II Recklinghausen/Becklem/Oer-Erkenschwick			●			
CR 15 BO 9	Radweg von der Emscher an die Ruhr			●			
Kr UN 2	Fuß- und Radweg an der Seseke von km 0 - 19,4, von Bönen über Kamen bis Lünen inkl. Kunstobjekte (interkomm. Projekt „Über Wasser gehen“)	●		●			
Kr UN 3	„Emscher meets Ruhr“			●			
Kr UN 5	Westfalenwanderweg als Panoramaweg Haarstrang			●			
OB 11.1	Netzlückenschluss des Ruhrtal Radweges	●		●			
WER 3	Lippefähre			●			
SCHW 2	Wegeoptimierung Ruhrtal Radweg	●		●			

Lippetal

Kr UN 6	Lippeturismus – Regionales Tourismusprojekt von der Quelle bis zur Mündung			●	●		
---------	--	--	--	---	---	--	--

Industriekultur, Industrienatur, Industriemuseen

HAM 8	Siedlungskultur im Ruhrgebiet – regionales Projekt	●		●	●		
E 5.1	Zollverein/Portal der Industriekultur	●			●	●	
E 41	Mechtenberg und Rheinelbe: Zwei Berge – eine Kulturlandschaft	●					
OB 5	Neukonzeption Ausstellung Emscher Landschaftspark im Haus Ripshorst + Outdoor-Veranstaltungen	●			●		
OB 12	Weiterentwicklung Landschaftspark im Dreistädteck						
	Westfälisches Industriemuseum, Standort Zeche Zollern	●			●		
	Westfälisches Industriemuseum, Standort Henrichshütte	●			●		
OB 17	Rheinisches Industriemuseum, Standort St. Antony-Hütte	●			●		
WAL 3.1	Westfälisches Industriemuseum, Standort Schiffshebewerk Henrichen-burg (im Schleusenpark Waltrop)	●			●		

Projektinformationen

Für jede Stadt stellt Konzept Ruhr 2010 ein eigenes „Stadt-paket“ zum Download bereit. Die „Stadt-pakete“ enthalten für die jeweilige Stadt die Projektübersicht, die Stadtkarte, die kommunalen Ziele und alle Projektsteckbriefe, in denen jedes einzelne Projekt vorgestellt wird.

www.konzept-ruhr.de

HERNE

Konzept Ruhr 2010 – Kommunale Projekte

Radwege-Lückenschluss
Bahntrassen Bochum-Kornharpen und -Gerthe

Stadt Bergkamen
Wasserstadt Aden



Citytor Center -
Kundenleitsystem

Innenstadtentwicklung
Innenstadtentwicklung - Brück-/Gerberviertel (Wasser)
Innenstadtentwicklung - Platz des Europäischen Versprechens
Innenstadtentwicklung - Bereich Brüderstraße (2. BA)
Innenstadtentwicklung - Huestraße
Innenstadtentwicklung - Kortumstraße
Innenstadtentwicklung - KunstLichtTore
Innenstadtentwicklung - Pariserstraße (Wasser) - Platz Paul

Innenstadtentwicklung - Buddenbergplatz

Viktoria Quartier
Viktoria Quartier - CitytorSüd
Viktoria Quartier - Impuls-Bühne auf dem Konrad-Adenauer-Platz
Viktoria Quartier - Marienkirche (Umbau zum Kammermusiksaal)
Anbindung CitytorSüd - StadtUmbauWest
Denkmalgerechte Sanierung Katholikentagsbahnhof
Viktoria Quartier - Verortung Akademie 2010

Stadt Bottrop

Umbau Innenstadt Bottrop:
Programm Stadtumbau
West gesamt



Lennerhofsiedlung

Stadt Bönen

Umgestaltung
Bahnhofsumfeld/
Bahnhofsvorplatz



Stadt Bochum

Innenstadtentwicklung -
Platz des Europäischen
Versprechens



Impuls
fallen -
heit Bochum

Standort Universität - Stadt Bochum

Aufstiegsstrecke zum Ruhrtal -
bereich "Zeche Klosterbusch"

BOCHUM

in Umsetzung
abgeschlossen
ruhrlines⁺
ruhrcities^c
ruhrexcellence^e
ruhrinvestⁱ

Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Bergkamen							
1	Wasserstadt Aden	●	●	●	●	●	●
2	Bergehalde Großes Holz / Kanalband (2. BA)		●				
3	Archäologischer Park Römerlager Oberaden		●				
4	Logistikpark A 2						●
5	Westfälisches Sportbootzentrum Entwicklung Marina Nord		●				●

Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Bochum							
1	Innenstadtentwicklung	●		●			
1.1	Innenstadtentwicklung - Platz des Europäischen Versprechens	●		●			
1.2	Innenstadtentwicklung - Brück-/Gerbertviertel (Wasser)	●		●			
1.3	Innenstadtentwicklung - Bereich Brüderstraße (2. BA)	●		●			
1.4	Innenstadtentwicklung - Pariserstraße (Wasser) - Platz Pauluskirche	●		●			
1.5	Innenstadtentwicklung - KunstLichtTore	●		●			
1.6	Innenstadtentwicklung - Huestraße	●		●			
1.7	Innenstadtentwicklung - Kortumstraße	●		●			
1.8	Innenstadtentwicklung - Buddenbergplatz	●		●			
2	Innenstadt West	●		●			●
2.1	Innenstadt West - Parkhaus			●			●
2.2	Innenstadt West - Dampfgebläsehalle	●		●			●
2.3	Innenstadt West - Grüner Rahmen, Erschließung	●		●			●
2.4	Innenstadt Westend - Stadtumbaugebiet Griesenbruch, Goldhamme, Stahlhausen	●		●			
2.5	Innenstadt West - Pumpenhaus und Turbinenhalle	●		●			●
2.6	Innenstadt West - Fertigstellung JHH			●			●
3	Viktoria Quartier	●		●			
3.1	Viktoria Quartier - Marienkirche (Umbau zum Kammermusiksaal)	●		●			
3.2	Viktoria Quartier - Impulsbühne auf dem Konrad-Adenauer-Platz	●		●			
3.3	Viktoria Quartier - CitytorSüd			●			
3.4	Viktoria Quartier - Verortung Akademie 2010			●			
3.5	Anbindung CitytorSüd - StadtUmbauWest			●			
3.6	Denkmalgerechte Sanierung Katholikentagsbahnhof			●			
4	Ruhr Visitor Center - Ganzheitliches Kundenleitsystem	●		●			
5/3	Interkommunales Gewerbegebiet Herne/Bochum 43	●					●
6	Mobilitätsband A 40 Regionaler Masterplan A 40 / B1 B1 / A 40 - Die Schönheit der großen Straße	●		●			
6.1	A 40 - Gewerbepark Gerthe-Süd			●			●
7	Sanierungsgebiet Dahlhausen			●			
7.1	Ruhrauenpark Bochum-Dahlhausen - Landschaftspark	●		●			

in Umsetzung
abgeschlossen
ruhrlines⁺
ruhrcities^c
ruhrexcellence^e
ruhrinvestⁱ

Nr.	Titel	Status	Leitbild				
7.2	Das Ruhrtal - Ankerpunkt Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen			●			
7.3	Bahnhof Dahlhausen und Umfeld			●			
8	Integrationsstandort Universität - Stadt Bochum				●	●	
8.1	Stadtumbaugebiet Innere Hustadt	●			●		
8.2	Stadtumbaugebiet Lennerhofsiedlung	●			●		
8.3	Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen - Hochschule für Gesundheit Bochum	●			●		
8.4	Landschaftstreppe zum Ruhrtal - Entwicklungsbereich „Zeche Klosterbusch“			●			
8.5	Haus Weitmar/Situation Kunst	●			●		
8.6	Haus Weitmar/Schloßpark Weitmar	●			●		
9	Parkway EmscherRuhr (Rad-/Fußweg - Ostpark)				●		
10	Radweg Güterzugstrecke Herne, Bochum, Gelsenkirchen				●		
11	Radwege-Lückenschluss Bahntrassen Bochum-Kornharpen und -Gerthe				●		

Bönen						
1	Umgestaltung Bahnhofsumfeld/ Bahnhofsvorplatz				●	
2	Rückbau Bahnhofstraße				●	
3	Reaktivierung Zechenstandort Königsborn III/IV	●			●	

Bottrop						
1	Umbau Innenstadt Bottrop: Programm Stadtumbau West gesamt	●			●	●
1.1	Umbau Innenstadt Bottrop: Städtebauliche Neugestaltung des Berliner Platzes	●			●	
1.2	Umbau Innenstadt Bottrop: Architekturwettbewerb EUROPAN 10 - Bereich Peterstraße, Hochstraße, Schützenstraße		●		●	
1.3	Umbau Innenstadt Bottrop: Programm Stadtumbau West sonstige Maßnahmen	●			●	
1.4	Umbau Innenstadt Bottrop: Umgestaltung Ehrenpark	●			●	
1.5	Umbau Innenstadt Bottrop: Umgestaltung Trapez	●			●	
2	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Integriertes Handlungskonzept Lehmkuhle-Ebel, ges.	●			●	●
2.1	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Verbindungssachse Lehmkuhle-Ebel	●			●	●
2.2	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Integriertes Handlungskonzept Lehmkuhle-Ebel, sonstige Maßnahmen	●			●	●
2.3	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Multifunktionale Grünachse Polderstraße				●	
2.4	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Inseipark Ebel				●	●
2.5	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Nachfolge-nutzung Kläranlage Bernemündung	●			●	●
2.6	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Ebeler Balkon			●	●	●
2.7	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Neandertalerrastplatz			●	●	
2.8	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Zero Emission Park Bottrop				●	●
2.9	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Lückenschlüsse Emschertal-Radweg				●	

in Umsetzung
abgeschlossen
ruhrlines¹
ruhrcities²
ruhrexcellence³
ruhrinvest⁴

Nr.	Titel	Status	Leitbild			
3	Hochschule Ruhr West - Standort Bottrop					
4	Strukturwandel unter Dampf: Flächenentwicklung Wasserstoffpark Bottrop					
5	Badesee Bottrop					
6	Waldweiche Welheim					
7	Städtebauliche Aufwertung der Bottroper Stadtachsen					
8	Radweg Flachglasstrecke Oberhausen, Bottrop, Gladbeck					

Castrop-Rauxel

1	Stadtumbau West - Altstadt Castrop-Rauxel					
1.1	„Stadt macht Platz - NRW macht Plätze!“ (1. BA)					
1.2	„Stadt macht Platz - NRW macht Plätze!“ (2. BA)					
1.3	„Stadt macht Platz - NRW macht Plätze!“ (3. BA)					
1.4	Ab in die Mitte 2009!					
1.5	Ab in die Mitte 2010!					
1.6	„Leo macht Platz für Kultur“ - Kulturplatz Leonhardstraße					
1.7	Kulturbunker Lönsstraße					
1.8	Sanierung des Krickesteg					
1.9	Gewässer Landwehrbach					
2	Soziale Stadt Habinghorst-Süd					
2.1	Stadtteilmanagement/Stadtteilbüro Habinghorst-Süd					
2.2	städtebauliche und infrastrukturelle Maßnahmen					
2.3	sozial-flankierende Maßnahmen					
3	Stadtumbau West „links und rechts der Emscher“					
3.1	Wasserkreuz/Stadtmarke Kulturplatz Leonhardstraße					
3.2	Emscherpromenade					
3.3	Wohnen an der Emscher					
3.4	Brücke über Emscher und Kanal					
3.5	Kanalschwimmbad					
4	Stadtumbau West Stadtmittelpunkt/Rauxel					
4.1	Neubau Foyer Forum für Stadt- und Europahalle					
4.2	Umgestaltung des Forum-Platzes					
4.3	Neubau Infopoint					
5	Soziale Stadt Deininghausen					
5.1	Bau eines Stadtteilbüros					
5.2	Umgestaltung des Schulhofes					
5.3	Umgestaltung des Stadtteilplatzes					
5.4	sozial-flankierende Maßnahmen					
5.5	Imageprojekt					
6	Sanierung ehem. Hausmülldeponie Brandheide/Frohlinde					
7	Gewässer südlich der Grutholzallee					

in Umsetzung
abgeschlossen
ruhrlines¹
ruhrcities²
ruhrexcellence³
ruhrinvest⁴

Nr.	Titel	Status	Leitbild			
8	Gewässer Schlaanbach					
9	Gewässer Mühlenbach					
10	Gewässer Rauxeler Bach - Unterlauf					
11	Gewässer Goldschmieding					
12	Gewässer Roßbach					
13	Gewässer Rauxeler Bach - Oberlauf					
14	Entwicklung des Industrieparks Rütgers					
15	Radweg von der Emscher an die Ruhr					
16	Radweg Grüne Acht/Graf Schwerin					

Datteln

1	Wasserstadt Emscher-Lippe					
2	Grünzug „Grüne Spange Emscher-Lippe“					
3	Neues Wohnen für junge Familien Senioren am Haardrand					
4	newPark					
5	Innenstadt Ost-/Südring-Hochhaus und Brachfläche Speeck					
6	Gewerbepark Meckinghoven					
7	Stadtboulevard Hohe Straße/Handel - Wohnen - Verweilen in der Innenstadt					

Dinslaken

1	Umnutzung des Zechengeländes Lohberg/Osterfeld					
1.1	Stadtteil Lohberg/Blumenviertel					
2	Planung Güterbahnhof					
3	Attraktivitätssteigerung der Dinslakener Innenstadt					

Dorsten

1	Stadtumbau Dorsten-Wulfen-Barken-berg 2006-2012					
2	Soziale Stadt Dorsten Hervest					
2.1	Infrastrukturmaßnahme „Gewerbeflächenareal Fürst Leopold“ (als Teilmaßnahme von Nr. 2)					
3	Integriertes Handlungskonzept „Bahnhof Dorsten“					
4	Kanaluferentwicklung „Brücken schlagen“					
5	Industriensiedlungsbereich „Große Heide - Schacht Wulfen“					
6	Ausgestaltung des Grünzuges Frankenstraße in Dorsten-Wulfen					
7	Ausgestaltung des Grünzuges Brunskamp in Dorsten-Hardt					
8	Interkomm-Logistik-Areal 31					
9	Grünzug Wink's Mühle mit Schölzbach					

Dortmund

1	PHOENIX/Hörde					
1.1	Zukunftsstandort PHOENIX, West -Ergänzung-					
1.2	PHOENIX See (5. BA)					
1.3	Hörde Zentrum					
2	Boulevard Kampstraße/Brüderweg					

Stadt Dortmund
Wirtschaftliches
Quartiersmanagement
Scharnhorst Ost



Stadt Castrop-Rauxel
Stadtumbau West -
Altstadt Castrop-Rauxel



Stadtumbau Dorsten
Wulfen-Barkenberg 2006-2012

Ausgestaltung des Grünzuges
Frankenstraße in Dorsten Wulfen

Industrieansiedlungsbereich
"Große Heide - Schacht Wulfen"

Stadt Dorsten
Stadtumbau Dorsten
Wulfen-Barkenberg
2006-2012



Stadt Dinslaken
Umnutzung des Zechenge-
ländes Lohberg/Osterfeld



Interkomm-
Logistik-Areal 31

Soziale Stadt
Dorsten Hervest

Kanaluferentwicklung
"Brücken schlagen"

Lippe

Ausgestaltung des Grünzuges
Brunskamp Dorsten-Hardt

Integriertes Handlungskonzept
"Bahnhof Dorsten"

Grünzug Wink's
Mühle mit Schölzbach

Infrastrukturmaßnahme
"Gewerbeflächenareal Fürst Leopold"
(als Teilmaßnahme von Nr. 2)

Stadt Datteln
newPark



Nr.	Titel	in Umsetzung abgeschlossen ruhrlines ¹ ruhrcities ^c ruhrexcellence ^e ruhrinvest ^f				
		Status	Leitbild			
3	Dortmunder U-Turm	●				
4	SUW Rheinische Straße	●				
5	Dortmunder Nordstadt					
6	DFB-Fußballmuseum	●				
7	Begegnungszentrum Deusen	●				
8	wohnungswirtschaftliches Quartiersmanagement Scharnhorst-Ost	●				
9	Werkhof Direktionsgebäude Gneisenau	●				
10	Kokerei Hansa in Huckarde					
11	ELP Gesamtprojekte	●				
12	Stadt Land Fluss Gesamtprojekte	●				
13	Hafen	●				
14	Stadtumbau West, Dortmund Kielstraße	●				
15	Südöstliche City (Betenstraße/Olpe, Viktoriastraße/Balkenstraße)					
16	Ortskern Mengede					
17	Radweg Bahntrasse-Achenbach					
18	Umgestaltung südwestliche City im Bereich um die Silberstraße					
19	Wasserturm „Lanstroper Ei“					
20	Gartenstadtradweg Westfalenhütte - Phoenix					
21	Erlebnispfade Emscher Landschaftspark					
22.1	Tafelhaus					
22.2	Elterncafes und Schülerclubs					
23.3	Bilderflut					
23	Uferthron Hengsteysee					
24	Ortskern Aplerbeck	●				
25	Ruhr Visitor Center - Ganzheitliches Kundenleitsystem	●				

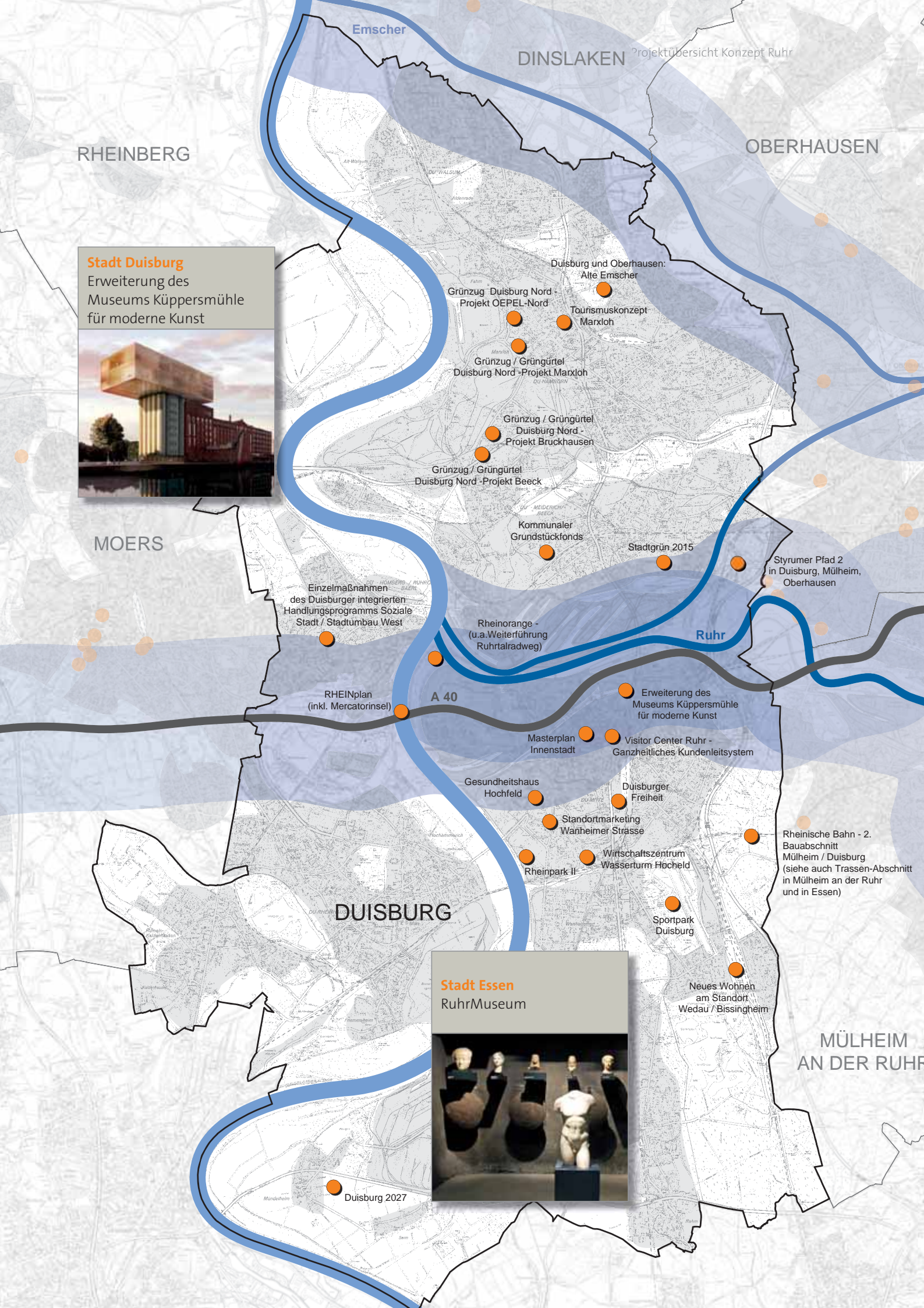
Duisburg

1	Masterplan Innenstadt	●				
1.1	Masterplan Innenstadt	●				
2	Duisburg 2027	●				
3	Ruhr Visitor Center - Ganzheitliches Kundenleitsystem	●				
4	Grünzug/Grüngürtel Duisburg-Nord	●				
4.1	Grünzug/Grüngürtel Duisburg-Nord Projekt Marxloh	●				
4.2	Grünzug/Grüngürtel Duisburg-Nord Projekt Beeck	●				
4.3	Grünzug/Grüngürtel Duisburg-Nord Projekt Bruckhausen	●				
4.4	Grünzug Duisburg-Nord - Projekt OEPEL-Nord					
5	Kommunaler Grundstücksfonds	●				
6	Landmarke Angerpark - „Tiger & Turtle - Magic Mountain“	●				
7	RHEINplan (inkl. Mercatorinsel)	●				
8	Sportpark Duisburg	●				
9	Rheinorange - (u. a. Weiterführung Ruhrtalradweg)					
10	Rheinpark II					

Nr.	Titel	in Umsetzung abgeschlossen ruhrlines ¹ ruhrcities ^c ruhrexcellence ^e ruhrinvest ^f				
		Status	Leitbild			
11	Stadtgrün 2015					
12	Neues Wohnen am Standort Wedau / Bissingheim					
13	Duisburger Freiheit	●				
14	Soziale Stadt / Stadtumbau	●				
14.1	Standortmarketing Wanheimer Strasse					
14.2	Wirtschaftszentrum Wasserturm Hochfeld					
14.3	Gesundheitshaus Hochfeld					
14.4	Einzelmaßnahmen des Duisburger integrierten Handlungsprogramms Soziale Stadt/Stadtumbau West Förderung derzeit nicht absehbar	●				
15	Tourismuskonzept Marxloh					
16	Styrumer Pfad 2 in Duisburg, Mülheim, Oberhausen					
17	Rheinische Bahn - 2. Bauabschnitt - Mülheim/Duisburg (siehe auch Trassen-Abschnitt in Mülheim an der Ruhr und in Essen)					

Essen

1	Stadtumbaugebiet „Bochold/Altendorf-Nord“ (Niederfeld, Krupp-Park, Umfeld Rheinische Bahn)	●				
2	Rheinische Bahn (1. BA)	●				
3	Integriertes Handlungskonzept „Altendorf“	●				
4.1	Integriertes Handlungskonzept „Katernberg“ (inkl. Zollverein/ ohne Großprojekt)	●				
4.2	Katernberg (Soziale Stadt), Modellvorhaben	●				
5.1	Zollverein/Portal der Industriekultur	●				
5.2	Zollverein; Kohletürme 1 + 2	●				
6	RuhrMuseum, Ausstellung und Depot	●				
7.1	Zollverein; Fördermaschinenhalle Nord (Halle 11); Grundstücksfonds	●				
7.2	Zollverein; Sanierung der Rohrleitungsbrücken (1. BA); Grundstücksfonds	●				
7.3	Zollverein; Instandsetzung der Stahlbühne an der Brücke 19.2; Grundstücksfonds	●				
7.4	Zollverein; Sanierung des Einfassungsmauerwerks; Grundstücksfonds	●				
7.5	Zollverein; Fördermaschinenhalle Süd (Halle 4); NRWURBAN	●				
7.6	Zollverein; Mastleuchten, Ehrenhof, Halle 8 1.BA; NRWURBAN	●				
8	Zollverein; Museumspfad 2007, Stiftung	●				
8.1	Zollverein; Instandsetzung Wagenumlauf Nord-West, Stiftung	●				
9	Radweg Trasse Zollverein - Schurenbachhalde	●				
10	Ruhr Visitor Center - Ganzheitliches Kundenleitsystem	●				
11	Nördliche touristische Erschließung des Weltkulturerbes Zollverein über den Bahnhof Katernberg-Süd	●				
12	Zollvereinpark	●				
13	Universitätsviertel (Bürgerpark)	●				



DINSLAKEN Projektübersicht Konzept Ruhr

RHEINBERG

OBERHAUSEN

Stadt Duisburg
Erweiterung des Museums Küppersmühle für moderne Kunst



- Duisburg und Oberhausen: Alte Emscher
- Grünzug / Duisburg Nord - Projekt OEPEL-Nord
- Tourismuskonzept Marxloh
- Grünzug / Grünürtel Duisburg Nord - Projekt Marxloh
- Grünzug / Grünürtel Duisburg Nord - Projekt Bruckhausen
- Grünzug / Grünürtel Duisburg Nord - Projekt Beeck
- Kommunaler Grundstückfonds
- Stadtgrün 2015
- Styruer Pfad 2 in Duisburg, Mülheim, Oberhausen

MOERS

Einzelmaßnahmen des Duisburger integrierten Handlungsprogramms Soziale Stadt / Stadtumbau West

Rheinorange - (u.a. Weiterführung Ruhrtalradweg)

Ruhr

RHEINplan (inkl. Mercatorinsel)

A 40

Erweiterung des Museums Küppersmühle für moderne Kunst
Visitor Center Ruhr - Ganzheitliches Kundenleitsystem

Masterplan Innenstadt

Gesundheitshaus Hochfeld

Duisburger Freiheit

Standortmarketing Wanheimer Straße

Rheinpark II

Wirtschaftszentrum Wasserturm Hochfeld

Rheinische Bahn - 2. Bauabschnitt Mülheim / Duisburg (siehe auch Trassen-Abschnitt in Mülheim an der Ruhr und in Essen)

DUISBURG

Stadt Essen
RuhrMuseum



Neues Wohnen am Standort Wedau / Bissingheim

MÜLHEIM AN DER RUHR

Duisburg 2027



HERDECKE

DORTMUND

Ruhr

Steinzeit live

Volme-Radweg

HA2OH! - Freizeitlandschaft
Harkort-/Hengsteysee

HA2OH! - Südvariante
RuhrtalRadweg

Stadtquartier
Fehrbelliner Straße

Reaktivierung von
Gewerbebrachen
westlich des Hauptbahnhofs

Reaktivierung von
Gewerbebrachen
in Wehringhausen

Arbeiten hinter
historischen Fassaden

Soziale Stadt
Wehringhausen

Stadtumbau West -
Oberhagen / Eilpe

HAGE

Stadt Gladbeck

Soziale Stadt: Integriertes
Handlungskonzept
Stadtmitte



Stadt Fröndenberg
Wasserwanderweg



Reaktivierung des
Geländes der ehemaligen
Zwieback-Fabrik Brandt

Stadt Haltern am See
Neugestaltung der
Stadtmühlenbucht



Stadt Hagen
Stadtumbau West -
Oberhagen/Eilpe



Stadt Gelsenkirchen
Stadtumbaugebiet
Tossehof



TAL

Nr.	Titel	Leitbild				
		in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines ¹	ruhrcities ²	ruhrexcellence ³
14	Glückaufhauskino	●	●			●
15	Masterplan Borbeck	●			●	
16	Ab in die Mitte 2008!	●	●		●	
17	Sanierungsgebiet „Innenstadt/Stadtgarten“	●			●	
18	Sanierungsgebiet „Kupferdreh“				●	
19	Wettbewerb „StandortInnenstadt.NRW“		●			
20	Neue Wege zum Wasser (Essen) - Wegeverbindungen entlang der Berne/ Mühlenbach	●		●	●	
21	NSG Heisinger Ruhraue	●		●		
22	A 40 - B1_21st Essener Beitrag	●		●		
23	Integriertes Handlungskonzept „Altenessen-Süd/Nordviertel“				●	
24	Urbane Erlebnistrouten im Fahrradland NRW 2010 (Westring, Zollverein-Ring, Baldeneysee-Ring)		●		●	
25	Route West (Westring 2010)		●		●	
26	Route Nord (Zollverein-Ring 2010)		●		●	
27	Route Süd (Baldeneysee-Ring 2010)		●		●	
28	Marinapark Essen-Gelsenkirchen			●		●
29	Bildgebungsverbund Ruhr (Zollverein)				●	●
30	Radfahrunterführung Freiherr-v.-Stein-Str.			●		
31	Kulturkanal		●		●	
32	Magistrale Vogelheim (NWZW)			●	●	
33	Grüner Ring und Wohnumfeldverbesserung Vogelheim (NWZW)	●		●	●	
34	Kulturradwege 2010+	●		●	●	
35	Stadtpromenade Steele			●		
36	Horster Mühle und Umgebung			●	●	
37	Promenade mit Schiffsanleger an der Marina Essen			●		
38	Rommenholler Gleis			●		
39	Magistrale Essen - Bottrop (Krupp'sche Ringbahn)			●	●	
40	Erweiterung Halde Zollverein				●	
41	Mechtenberg und Rheinelbe: Zwei Berge - eine Kulturlandschaft	●				

Fröndenberg

1	Wasserwanderweg	●		●		
2	Öffnung der Innenstadt	●			●	
3	Schürenfeld	●			●	

Gelsenkirchen

1	Entwicklung und Stärkung der Gelsenkirchener City (Stadtumbaugebiet City und Neues Hans-Sachs-Haus)	●			●	●
2	Stadtumbaugebiet Tossehof	●			●	●
3	Soziales Stadtgebiet Südost, inkl. Standortentwicklung der Industriebrache Schalcker Verein	●			●	●
4	Stadtumbau Gelsenkirchen-Schalke	●			●	●
5	Stadtquartier Graf Bismarck	●			●	●

Nr.	Titel	Leitbild				
		in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines ¹	ruhrcities ²	ruhrexcellence ³
6	Stadtteilerneuerung Gelsenkirchen-Hassel/Herten-Westerholt/-Bertlich (inkl. Standortentwicklung Bergwerk Westerholt)	●			●	●
7	Entwicklung und Stärkung des städtischen Zentrums Gelsenkirchen-Buer	●			●	●
8	Programmgebiet Bismarck Schalke-Nord		●		●	
9	Aufbau Nordsternurm		●		●	●
10	Schacht Hugo 2/5/8	●			●	●
11	Emscher Landschaftspark 2010 (Einzelanträge je Projekt, aktuell die Projekte: Zechenbahntrasse Westerholt, Hasseler Bogen, Grünverbindung Güterbahnhof Schalke-Süd, Anbindung Erzbahntrasse über Alma an City)	●		●	●	
12	Emscher-Zukunft/Das Neue Emschertal (Kulturkanal 2010, Graf Bismarck etc.)	●		●	●	
13	Lückenschluss Radweg Hugotrasse	●		●		

Gladbeck

1	Soziale Stadt: Integriertes Handlungskonzept Stadtmitte	●			●	
2	Soziale Stadt Brauck	●			●	
3	Stadtumbau West-Rentfort-Nord (Schwechater Str. 38)	●			●	
4	Gladbecker Freizeitlandschaften	●				
5	Roter Turm (ehemaliges Schlachthofgelände)				●	●
7	Wassererlebnispfad „Unser Hahnenbach“ in Gladbeck	●		●		
8	Halde Mottbruch					

Hagen

1	Stadtumbau West - Oberhagen/Eilpe	●			●	
2	Soziale Stadt Wehringhausen				●	
2.1	Reaktivierung von Gewerbebrachen in Wehringhausen				●	●
3	HA2OH! - Freizeitlandschaft Harkort-/ Hengsteysee			●		
3.1	HA2OH! - Südvariante RuhrtalRadweg			●		
4	Reaktivierung des ehemaligen Werks IV (Krupp-Hoesch) im Nahmertal	●			●	●
5	Steinzeit live			●		●
6	Volme-Radweg			●		
7	Arbeiten hinter historischen Fassaden				●	
8	Reaktivierung von Gewerbebrachen westlich des Hauptbahnhofs				●	●
9	Stadtquartier Fehrbelliner Straße				●	
10	Reaktivierung des Geländes der ehemaligen Zwiebackfabrik Brandt				●	●

Haltern am See

1	Neugestaltung der Stadtmühlenbucht			●	●	●
2	Der See schlägt Wellen			●	●	
3	Neugestaltung Westuferpark inkl. Lückenschluss	●		●	●	
4	Ein neuer Seestern für die Stadt	●		●	●	●
6	Lebendige Innenstadt 2020	●		●		●

Nr.	Titel	<div style="display: flex; justify-content: space-between; font-size: small; text-align: center;"> in Umsetzung abgeschlossen ruhrlines¹ ruhrclitics^c ruhrexcellence^e ruhrinvest^f </div>					
		Status	Leitbild				
7	Touristische Erschließung und Aufwertung des Südufers				●		
8	Entwicklung Stauseenordufer			●		●	●

Hamm

1	SUW Bahnquartier - City West	●				●	
2	„Im Westen was Neues“ / Haldenpark Hamm / Stadtteilprojekt Hammer Westen	●			●	●	
3	Hamm ans Wasser	●			●	●	●
4	Thyssen Areal Hamm					●	●
5	Nachnutzung Bergwerk Ost	●				●	
6	Konversionsflächen				●	●	
7	Zukunftsstandort Maximilianpark				●		
8	Siedlungskultur im Ruhrgebiet - regionales Projekt	●			●	●	
9	Stadtteilprojekte Hamm-Bockum-Hövel					●	
10	Lippentourismus - Regionales Tourismusprojekt von der Quelle bis zur Mündung				●	●	

Hattingen

1	Stadtumbau Innenstadt	●				●	●
2	Lichtinstallation Altstadt	●				●	
3	Stadt Tore Altstadt Hattingen					●	
4	Gethmannscher Garten					●	
5	Twighlights - Ruhrlights	●			●		
6	AufRuhr 1225g/Isenburg		●		●		
7	Fußgängerbrücke Rauendahl					●	

Herdecke

1	Stadtumbaumaßnahme „Neues Stadtquartier an der Ruhr“	●			●	●	●
---	--	---	--	--	---	---	---

Herne

1	Modernisierung des Stadtbezirkzentrums Wanne-Mitte	●				●	●
2	Integrierte Stadteilerneuerung Bickern Unser Fritz	●				●	●
3	Interkommunales Gewerbegebiet HER-BO 43	●					●
4	KulturKanal.2010 - Netzwerk Rhein-Herne-Kanal		●		●		
5	Emscherportal Herne - Recklinghausen	●			●	●	
6	Bergehalde Pluto-Wilhelm	●			●		
7	Ergänzungsfläche Landschaftspark Pluto V					●	
8	Stadtumbau Herne-Zentrum-Nord	●				●	
9	Ehemalige Zeche General Blumenthal						●
10	Nachnutzung Güterbahnhof Herne-Horsthausen						●

Herten

1	Integriertes Handlungskonzept Herten-Süd	●				●	
2	Parkpflegewerk im Schlosspark Herten		●		●		

Nr.	Titel	<div style="display: flex; justify-content: space-between; font-size: small; text-align: center;"> in Umsetzung abgeschlossen ruhrlines¹ ruhrclitics^c ruhrexcellence^e ruhrinvest^f </div>					
		Status	Leitbild				

3	Integriertes Handlungskonzept Herten-Nord	●				●	
4	Revitalisierung der ehemaligen Schachanlage Schlägel & Eisen 3/4/7 in Herten-Langenbochum	●					●
5	Hoheward - Der Landschaftspark. (3. BA) RVR-Maßnahmen					●	●
6	Stadtteilerneuerung Gelsenkirchen-Hassel - Herten-Westerholt/Herten-Bertlich	●				●	●
7	Projekt Ewald - Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum	●				●	●
8	Regionaler Radweg Bahntrasse Halde Hoheward bis Westerholt					●	
9	Hoheward - Besucherzentrum						
10	Last-Mile-Logistikpark „Im Emscherbruch“					●	●

Holzwickede

1	Umgestaltung Emscherpark					●	
---	--------------------------	--	--	--	--	---	--

Kamen

1	Umgestaltung Bahnhofsumfeld Kamen	●				●	
2	Öffnung der Innenstadt zur umgestalteten Seseke sowie Öffnung als Naherholungsband						●
3	Umgestaltung des Nebenzentrums Methler (Ortslage Kaiserau)					●	●
4	Umgestaltung des Nebenzentrums Heeren-Werve						●

Kamp-Lintfort

1	Stadtumbaugebiet Wandelweg/ Kulturpfad					●	
2	Stadtumbaugebiet Innenstadt	●					●
3	Masterplan Bergwerk West	●					●
4	Hochschule Rhein-Waal-Kamp-Lintfort/ Kleve	●				●	

Lünen

1	Innenstadtkonzept Lünen 2012	●				●	
1.1	Neues Wohnen im Lippe-Wohnpark in zwei Bauabschnitten: Abschnitt 1: Neubau Zentralhallenbad, Abschnitt 2: Wohnbebauung und Neugestaltung Lippezugänge	●				●	●
1.2	Zentrum für Bildung und Kultur (Impulsprojekt Stadtumbau: „Innenstadt Lünen 2012“)					●	
1.3	Masterplan Freiraum (1. Baustein Innenstadt)					●	
2	Baukulturelle Instandsetzung der Geschwister-Scholl-Gesamtschule	●				●	
3	Soziale Stadt Lünen-Gahmen	●				●	
4	Treffpunkt Hauptbahnhof Lünen					●	●
5	Integrative Bildungsinitiative Lünen-Süd					●	
6	Fachhochschulstandort Lünen: Neuerrichtung/FH-Erweiterung in regionaler Kooperation, Schwerpunkt Anwendungsorientierte Recyclingtechnologie/Kreislaufwirtschaft						●
7	Rundwanderwege Lünen					●	

Stadt Herdecke

Stadtumbaumaßnahme
„Neues Stadtquartier an
der Ruhr“



Stadt Hattingen

Lichtinstallation Altstadt



Stadt Kamp-Lintfort

Stadtumbaugebiet
Wandelweg/Kulturpfad



Stadt Herten

Stadteilerneuerung
GE-Hassel
Herten-Westerholt



Öffnung der Innenstadt
zur umgestalteten Seseke
sowie Öffnung als Naherholungsband

Fuß- und Radweg an der Seseke von km 0 - 19,4,
von Bönen über Kamen bis Lünen incl. Kunstobjekt
(interkomm. Projekt Über Wasser gehen)

Umgestaltung
Bahnhofsumfeld Kamen

Stadt Lünen

Treffpunkt
Hauptbahnhof Lünen



Stadt Holzwickede

Umgestaltung Emscherpark



Umgestaltung des
Nebenzentrums Heeren-Werve

Stadt Herne

Integrierte Stadteilerneue-
rung Bickern / Unser Fritz



Stadt Hamm

SUW Bahnhofsquartier/
City West



Stadt Kamen

Umgestaltung
Bahnhofsumfeld Kamen



OBERHAUSEN

Stadt Moers

Umfeldgestaltung Bahnhof,
Vinzenzpark



Stadt Mülheim an der Ruhr

Stadtumbaumaßnahme
„Neues Stadtquartier an
der Ruhr“



Mülheim-Eppinghofen

Stadt Oer-Erkenschwick

„Gesunde Innenstadt“



Ruhr

Hochschule Ruhr West -
Standort Mülheim an der Ruhr

Integriertes Handlungs-
konzept Eppinghofen

HBF - Zentraler
Umsteigepunkt

Ruhrbania -
Ruhrpromenade

Jugendhotel in
der Jugendherberge

Rheinische Bahn -
2. Bauabschnitt Mülheim /
Duisburg (siehe auch
Trassen-Abschnitt in
Duisburg und Essen)

Stadt Oberhausen

Haus Ripshorst/
ELP-Ausstellung



Stadt Neukirchen-Vluyn

Zentralplatz Niederberg



MÜLHEIM AN DER RUHR

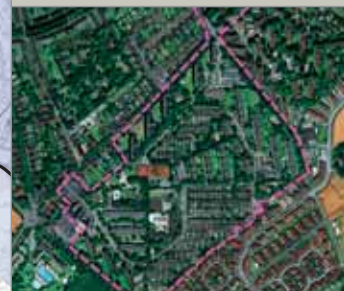
Stadt Recklinghausen - Stadt

Bahntrasse König-Ludwig
Nord II



Stadt Marl

Soziale Stadt Hüls-Süd



in Umsetzung
abgeschlossen
ruhrlines¹
ruhrcities²
ruhrexcellence³
ruhrinvest⁴

Nr.	Titel	Status	Leitbild
8	Reaktivierung Viktoria I/II		●
9	Stadthafen - Trimodales Containerterminal		●
10	Fuß- und Radwegbrücke über den Datteln-Hamm-Kanal	●	●

Marl

1	Soziale Stadt Hüls-Süd	●	●
2	Stadtumbaugebiet Stadtmitte	●	
3	Hülsstraße/Lipper Weg		●
4	Umgestaltung Loestrasse Alt Marl		
5	Entwicklung des ehemaligen Kraftwerksgeländes zum Industriegebiet		●
6	Brückenschlagen entlang der Lippe (in Marl)		

Moers

1	Umfeldgestaltung Bahnhof, Erweiterung Bahnhofsvorplatz	●	●
1.1	Umfeldgestaltung Bahnhof, Vinzenzpark	●	●
2	MoersKonzept/Masterplan Innenstadt, Stadtplätze (auch: Kulturhauptstadt)	●	●
2.1	MoersKonzept/Masterplan Innenstadt, Kulturelles Zentrum Schloß,Schloßumfeld		●
2.2	Schloßparkkonzept, versch. Einzelmaßnahmen		●
2.3	MoersKonzept/Masterplan Innenstadt, Musenhof	●	●
3	Zielkonzept Jungbornpark		●
4	Umgestaltung der Hauptmagistralen		●
5	Schloßparkkonzept, versch. Einzelmaßnahmen		●
6	Neue Mitte Kapellen		●

Mülheim an der Ruhr

1	Ruhrbania - Ruhrpromenade	●	●
2	Stadtteilentwicklung Mülheim-Eppinghofen		●
2.1	Integriertes Handlungskonzept Eppinghofen	●	●
3	HBF - Zentraler Umsteigepunkt		●
4	Gewerbebebieterschließung in Mülheim-Styrum, Nähe A 40		●
5	Jugendhotel in der Jugendherberge		●
6	Hochschule Ruhr West - Standort Mülheim an der Ruhr	●	●
7	Rheinische Bahn - (2.BA) Mülheim / Duisburg (siehe auch Trassen-Abschnitt in Duisburg und Essen)		●

Neukirchen-Vluyn

1	Zentralplatz Niederberg	●	●
2	Landschaftsband Niederberg		●

Oberhausen

1	Soziale Stadt - Innenstadt Alt-Oberhausen	●	
2	Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Lirich	●	

in Umsetzung
abgeschlossen
ruhrlines¹
ruhrcities²
ruhrexcellence³
ruhrinvest⁴

Nr.	Titel	Status	Leitbild
3	Entwicklung der westlichen Emscher Insel und der verbundenen Emschertal-Flächen		
3.1	Emschertal-Erlebnis Oberhausen (Entwicklung und ökologische Aufwertung im Bereich Westliche Emscher Insel/Kaisergarten/Grafenbusch)	●	●
3.2	EmscherErlebnis Oberhausen (Teilprojekt: Emscher-Sportpark Oberhausen)		●
4	Entwicklungsraum Vondern Landschaftsbauhütte/ Neues Emschertal/Oberhausen	●	●
5	Neukonzeption Ausstellung Emscher Landschaftspark im Haus Riphorst + Outdoor-Veranstaltungen	●	●
6	Radweg Lipperheide - (2. BA)	●	●
7	Ruhr Visitor Center - Ganzheitliches Kundenleitsystem		●
8	Pfad der Industriestadt-Kultur Oberhausen im Erlebnisraum-Design der Metropole Ruhr (West)		
9	Lückenschluss HOAG-Bahn	●	●
10	Wettbewerb „Standort Innenstadt NRW“ (Projekt: Mobile Gärten)		
11	Ruhrtal Oberhausen - Maßnahmen zur Aufwertung und Attraktivierung	●	
11.1	Netzlückenschluss des Ruhrtal Radweges	●	●
11.2	Ruhrpark in Oberhausen-Alstaden	●	
11.3	Maßnahmen zur naturnahen Entwicklung der Ruhraue	●	
12	Weiterentwicklung Landschaftspark im Dreistädteck		
13	Integriertes Handlungskonzept Osterfeld		
14	Grünvernetzung Sterkrader Wald - Neues Emschertal	●	●
15	Insel-Tour, Maßnahmen zur besseren Erschließung und Wahrnehmbarkeit der Emscher-Insel;		●
17	Rheinisches Industriemuseum, Standort St. Antony-Hütte	●	●

Oer-Erkenschwick

1	„Gesunde Innenstadt“	●	●
2	Naturtourismus Haard		●

Recklinghausen - Stadt

1	Soziale Stadt Süd/Grullbad	●	●
2	Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Preston-Barracks	●	
3	Landschaftspark Emscherbruch	●	●
4	Emscherportal Herne & Recklinghausen	●	●
5.1	Bahntrasse König-Ludwig Nord I Recklinghausen/Becklem/Oer-Erkenschwick	●	●
5.2	Bahntrasse König-Ludwig Nord II Recklinghausen/Becklem/Oer-Erkenschwick		●
6	Aufwertung südliche Innenstadt Recklinghausen		●
7	Emscherpark und Emscherinsel in Recklinghausen-Süd/Brachflächenentwicklung		●
8	Hillerheide - Ein Stadtteil ans Wasser Nachfolgenutzung Trabrennbahn - Freizeitschwerpunkt		●
9	Handlungskonzept Recklinghausen-Altstadt		●

Nr.	Titel	<div style="display: flex; justify-content: space-between; font-size: small; transform: rotate(-45deg);"> in Umsetzung abgeschlossen ruhrlines¹ ruhrclitics^c ruhrexcellence^e ruhrinvest^r </div>					
		Status	Leitbild				

Schermbeck

1	Lippebrücke Schermbeck-Gahlen			●			
---	-------------------------------	--	--	---	--	--	--

Schwerte

1	Umsetzung Rahmenplanung Bahnhofsumfeld				●		
2	Wegeoptimierung RuhrtalRadweg	●		●			
3	Kanu-Tourismus in Schwerte			●			
4	Generationsübergreifende, innerstädtische Freiraumplanung			●	●		

Selm

1	Touristische Entwicklung Ternscher See			●			
2	Entwicklungsstrategie Selmer Bach			●			
3	Schloß Capenberg						
4	Zentrumsstärkung Selm				●		
5	Umbau Kreisstraße				●		
6	Entwicklungskonzept Gastronomie						

Unna - Kreis

1	Haus Opherdicke - Begründung eines Kunstmuseums „Haus der Moderne“			●	●		
2	Fuß- und Radweg an der Seseke von km 0 - 19,4, von Bönen über Kamen bis Lünen inkl. Kunstobjekte (interkomm. Projekt „Über Wasser gehen“)	●		●			
3	„Emscher meets Ruhr“			●			
4	(Landschaftliche) Inszenierung B1 A 40 - B1_21st			●			
5	Westfalenwanderweg als Panoramaweg Haarstrang			●			
6	Lippetourismus - regionales Tourismuskonzept von der Quelle bis zur Mündung			●			●

Unna - Stadt

1	Stadtumbau Bahnhofsumfeld	●			●		●
2	Bestandsentwicklung Gartenvorstadt				●		
3	Landesstelle Unna-Massen: „Kreativquartier Ruhr 2010“					●	
4	Handlungskonzept Innenstadt: Maßnahmen	●			●		
5	A 40 - B1_21st Beitrag der Stadt Unna	●		●			●
6	A 40 - B1: Gewerbepark Provinzialstraße			●			●
7	Licht(kunst)Region Europas - Erweiterung Lichtkunstzentrum Lindenbrauerei				●	●	
8	Neugestaltung Hellweg-Museum				●		
9	Gradierwerk im Kurpark						
10	Bau der Ostspange			●			●
11	Landesstelle Unna-Massen: Hochschul-Campus mit Wohnen und Gewerbe				●		
12	Reaktivierung Westebbe						
13	Bestandsentwicklung Königsborn				●		●
14	Interkommunales Gewerbegebiet A1						

Nr.	Titel	<div style="display: flex; justify-content: space-between; font-size: small; transform: rotate(-45deg);"> in Umsetzung abgeschlossen ruhrlines¹ ruhrclitics^c ruhrexcellence^e ruhrinvest^r </div>					
		Status	Leitbild				

Voerde

1	Industriegebiet Bösenstraße					●	
2	Götterswickerhamm am Rhein			●	●		●
3	Lebendige Innenstadt	●			●		●
4	Arbeitersiedlung Möllen				●		●
5	Rhein-Emscher-Knoten						

Waltrop

1	Industriegebiet Stummhafen	●					●
2	Leben mit und am Wasser				●		
3	Schleusenpark Waltrop				●		
3.1	Westfälisches Industriemuseum, Standort Schiffshebewerk Henrichenburg (im Schleusenpark Waltrop)	●				●	

Werne

1	Radweg „Schieferkamp“ in der Lippeaue				●		
2	Radweg Bahntrasse Zeche Werne bis Werne-Stockum				●		
3	Lippefähre				●		
4	Gewerbegebiet „An der A1“						●
5	Historischer Waschplatz an der Horne				●	●	
6	Hornepromenade				●	●	

Wetter

1	Revitalisierung Alte Freiheit Wetter				●		
2	Umgestaltung Freizeitgelände Harkortberg	●			●		

Witten

1	Park der Generationen	●				●	
2	Kerschensteiner Straße	●				●	
3	Straßenraumgestaltung Annenstraße					●	●
4	Aufwertung „Rheinischer Esel“ und Halde Annen					●	
5	Integriertes Handlungskonzept (IHK) Innenstadt	●		●	●	●	●
5.1	IHK: Entrée der Innenstadt	●				●	●
5.2	IHK: Bahnhofstraße West	●				●	●
5.3	IHK: Kornmarkt/Johannisviertel	●				●	●
5.4	IHK: Boulevard Ruhr/Mühlengraben	●		●	●	●	●
5.5	IHK: Profilierung Quartiersplätze und Stadteingänge					●	●
5.6	IHK: Stärkung der Innenstadt als Wohnstandort					●	●
5.7	IHK: privatwirtschaftliches Engagement/ ISG	●				●	●
6	Geschichtspark Muttental	●			●		
7	Anbindung Stadtteilzentrum Herbede/ Kernader See und Mühlengraben					●	
8	Stadtumbau Heven Ost/ Innenstadt West					●	●

KAMEN

Stadt Schermbeck

Lippebrücke
Schermbeck-Gahlen



Stadt Voerde

Götterswickerhamm
am Rhein



Stadt Waltrop

Industriegebiet
Stummhafen



Stadt Selm

Entwicklungsstrategie
Selmer Bach



Landesstelle Unna-Massen:
"Kreativquartier Ruhr 2010"

Stadt Wetter

Revitalisierung
Alte Freiheit Wetter



Gradierwerk
im Kurpark

Bestandsentw
Königsbo

Reaktivierung
Westebbe

Stadtumbau
Bahnhofsumfeld

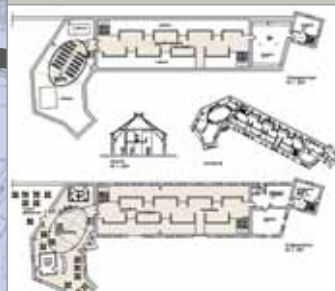
Licht(kunst)Region Europas -
weiterung Lichtkunstzentrum
Lindenbrauerei

Neugestaltung
Hellweg-Museum

Handlungskonzept
Innenstadt: Maßnahmen

Stadt Unna - Kreis

Haus der Moderne



Stadt Schwerte

Generationsübergreifende,
innerstädtische
Freiraumplanung



Stadt Witten

Stadtumbaugebiet
Wandelweg/Kulturpfad



A 40 I B1_21st
Beitrag der Stadt Unna

Stadt Unna - Stadt

Landesstelle Unna-Massen:
„Kreativquartier Ruhr 2010“



Stadt Werne

Lippefähre



HOLZWICKEDE





Ansprechpartner Konzept Ruhr 2010

Bergkamen

Berthold Boden
b.boden@bergkamen.de

Bochum

Petra Müller-Tiggemann
pmueller-tiggemann@bochum.de

Bottrop

Levken Rühle
levken.ruehle@bottrop.de

Bönen

Horst Becker
horst.becker@boenen.de

Castrop-Rauxel

Heiko Dobrindt
heiko.dobrindt@castrop-rauxel.de

Datteln

Petra Weiß
erste.beigeordnete@stadt-datteln.de

Dinslaken

Wilfried Klein
wilfried.klein@dinslaken.de

Dorsten

Holger Lohse
holger.lohse@dorsten.de

Dortmund

Susanne Linnebach
slinnebach@stadtdo.de

Duisburg

Uwe Möller
u.moeller@stadt-duisburg.de

Essen

Stefan Schwarz
stefan.schwarz@amt68.essen.de

Fröndenberg

Wolfgang Geiseler
w.geiseler@froendenberg.de

Gelsenkirchen

Janine Feldmann
janine.feldmann@gelsenkirchen.de

Gladbeck

Kurt Hemmersbach
kurt.hemmersbach@stadt-gladbeck.de

Hagen

Martin Bleja
martin.bleja@stadt-hagen.de

Haltern am See

Wolfgang Kiski
wolfgang.kiski@haltern.de

Hamm

Silke Bielefeld
bielefeld@stadt.hamm.de

Hattingen

Wilma Tenfelde
w.tenfelde@hattingen.de

Herdecke

Daniel Matišik
daniel.matisik@herdecke.de

Herne

Peter Weichmann-Jäger
peter.weichmann-jaeger@herne.de

Herten

Volker Lindner
v.lindner@herten.de

Holzwickede

Ralf Bessinger
info@holzwickede.de

Kamen

Uwe Liedtke
uwe.liedtke@stadt-kamen.de

Kamp-Lintfort

Andreas Iland
andreas.iland@kamp-lintfort.de

Lünen

Thomas Berger
thomas.berger.41@lunen.de

Marl

Wolfgang Seckler
wolfgang.seckler@marl.de

Moers

Rolf Heber
wifoe@moers.de

Mülheim an der Ruhr

Rolf Hornbostel
rolf.hornbostel@stadt-mh.de

Neukirchen-Vluyn

Heike Schönfelder
heike.schoenfelder@neukirchen-vluyn.de

Oberhausen

Georg van Wessel
georg.van.wessel@oberhausen.de

Oer-Erkenschwick

Sandra Bonnemeier
sandra.bonnemeier@oer-erkenschwick.de

Recklinghausen

Hans-Georg Siegens
hans-georg.siegens@recklinghausen.de

Schermbek

Friedhelm Koch
friedhelm.koch@schermbeck.de

Schwerte

Adrian Mork
adrian.mork@stadt-schwerte.de

Selm

Thomas Wirth
t.wirth@stadtselm.de

Unna

Friedhelm Leipski
friedhelm.leipski@stadt-unna.de

Voerde

Hans-Martin Seydel
hans-martin.seydel@voerde.de

Waltrop

Burkhard Tiessen
burkhard.tiessen@waltrop.de

Werne

Birgit Struckholt
b.struckholt@werne.de

Wetter

Birgit Gräfen-Loer
birgit.graefen-loer@stadt-wetter.de

Witten

Claudia Paetsch
claudia.paetsch@stadt-witten.de

KREISE / VERBÄNDE**Emschergenossenschaft**

Dr. Simone Timmerhaus
timmerhaus.simone@eglv.de

Ennepe-Ruhr-Kreis

Petra Soika-Bracht
p.soika@en-kreis.de

Kreis Recklinghausen

Nannette Hoof
nannette.hoof@kreis-re.de

Kreis Unna

Sabine Leiß
sabine.leisse@kreis-unna.de

Regionalverband Ruhr

Helge Grzabka
grzabka@rvr-online.de

IMPRESSUM**Herausgeber:**

Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH (wmmr)
Ruhrstraße 1
45468 Mülheim an der Ruhr

Regionale Moderation und Text:

Michael Schwarze-Rodrian (wmmr)
Gerhard Seltmann (GseProjekte)
Stadt Bottrop

Kontakt und Ansprechpartner:

Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH
Ruhrstraße 1, 45468 Mülheim an der Ruhr
E-Mail: schwarze-rodrian@wfgmetropolruhr.de

Kartografie:

Büro für Regionalanalyse (Dortmund)

Layout, Gestaltung und Realisierung:

reviergold (Essen)

Kartengrundlage:

Regionalverband Ruhr

Vierte Auflage:

Mülheim an der Ruhr, Dezember 2010

Druck:

SET POINT Medien
Schiff & Kamp GmbH
(Kamp-Lintfort)

Bildnachweis:

Michael Schwarze-Rodrian (Seiten 4, 6, 20, 22, 24, 27, 30, 32–33, 34, 41, 46, 50–51, 54–55); Benito Barajas, Stadt Dortmund (Seite 10); Stadt Hamm Seite 18, Bildrechte bei den jeweiligen Städten (Seiten 36, 39, 41, 42, 45, 46, 49)

www.konzept-ruhr.de





